

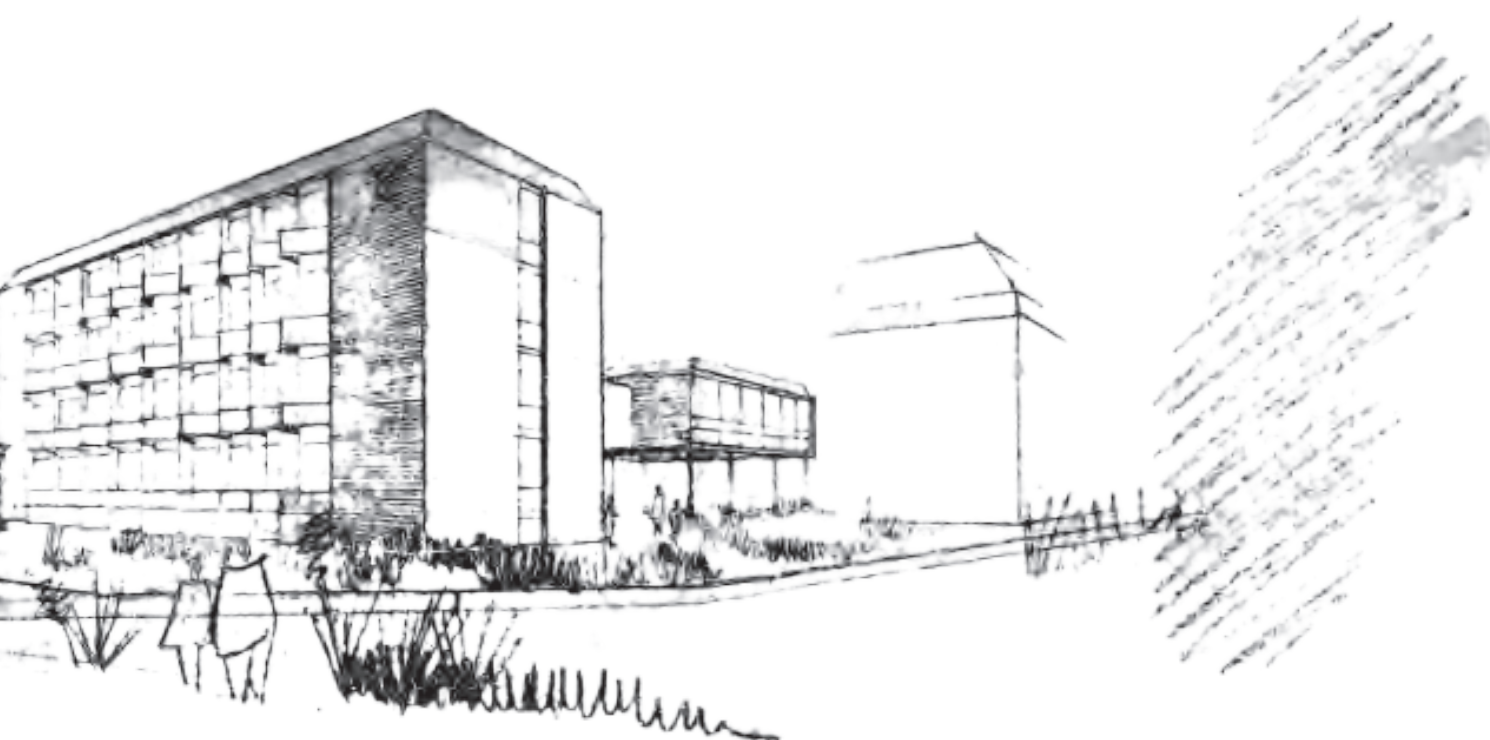


Lichtblicke 2024

Caritasverband Braunschweig
Jahresbericht

Braunschweig im Herzen
Die Menschen im Blick

caritas



Mehr zum Verband? Hier mit dem
Handy den QR-Code scannen



Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Braunschweig e.V.,

Kasernenstraße 30, 38102 Braunschweig,

www.caritas-bs.de

Konzept und Redaktion: Caritasverband Braunschweig e.V.

Gestaltung: Caritasverband Braunschweig e.V.

Druck: Oeding Print GmbH

Ein fester Glaube an das Gute Einleitung durch den Vorstand	1
Caritas ist ein starkes Stück Kirche Grußwort von Propst Martin Tenge	2
Soziales und Beratung Berichte aus dem Arbeitsalltag	3
Aus den Kitas So ist das Leben in den Kindertagesstätten	19
Flucht und Migration Geschichten vom JMD, MBE und mehr	33
Senioren Betreutes Wohnen und die Begegnungsstätte	35
Aus dem Verband	37
Spenden	39
Informationen über den Verband	40
Organisationsstruktur	42
Ansprechpersonen im Verband	45
Unsere Kooperationen	47



Dr. Marcus Kröckel
Vorstand

Ein fester Glaube an das Gute



Matthias Konrad
Vorstand

Ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge liegt hinter uns. Der Jahresbericht gibt uns die Möglichkeit, zurückzublicken, innezuhalten und mit großer Dankbarkeit gemeinsam auf das Erreichte zu schauen. Ein besonderer Meilenstein war in diesem Jahr der erfolgreiche Umzug unserer Sozialstation in den Heidberg, der nicht nur einen logistischen Kraftakt bedeutete, sondern auch ein Zeichen für unsere Weiterentwicklung und unser Engagement für die Menschen vor Ort ist. Ebenso erfüllt uns die Eröffnung des Nachbarschaftszentrums mit großer Freude. Es bietet einen Raum, in dem Gemeinschaft wachsen, Unterstützung gelebt und christliche Nächstenliebe in die Tat umgesetzt werden kann. Natürlich ist das nur ein kleiner Teil der geleisteten Arbeit. Dieses Jahr hat gezeigt, was wir als Gemeinschaft erreichen können. Besonders in Krisenzeiten zeigt sich die Stärke unserer Gemeinschaft.

Die steigende Nachfrage nach unseren sozialen Angeboten hat uns vor Aufgaben gestellt, die wir gemeinsam mit Mut und Kreativität gemeistert haben. Dabei war auch die Zusammenarbeit mit unseren Ehrenamtlichen von unschätzbarem Wert. Ihr Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Unser Dank gilt all den Mitarbeitenden, deren Einsatz die Grundlage bildet. Sie sind es, die mit Herz und Hingabe die christlichen Werte von Barmherzigkeit, Solidarität und Hoffnung im Alltag leben und weitergeben. Ebenso möchten wir unseren Partnern, Ehrenamtlichen und Förderern danken. Ohne Ihre Unterstützung wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Wir wollen auch 2025 gemeinsam daran arbeiten, den Menschen, die unsere Hilfe brauchen, beizustehen – mit offenen Herzen, starken Händen und einem festen Glauben an das Gute.



Propst
Martin Tenge

Caritas ist ein starkes Stück Kirche

Die Caritas ist mehr als eine Organisation – sie ist ein lebendiger Ausdruck dessen, was Kirche bedeutet. Im zurückliegenden Jahr haben die Engagierten im Caritasverband in vielfältigen Bereichen und Handlungsfeldern erneut gezeigt, wie Kirche im Dienst am Menschen sichtbar wird. Sei es durch berufliches Engagement oder ehrenamtlichen Einsatz: Die Energie und Hingabe, mit der diese Arbeit geschieht, spiegeln den Kern des christlichen Auftrags wider.

Viele Herausforderungen

„Kirche sein“ bedeutet, sich den vielen Herausforderungen der Zeit zu stellen und den Auftrag Jesu Christi auf zeitgemäße Weise zu leben. Genau das geschieht in der Caritas, die „ein starkes Stück Kirche“ ist. Dies zeigt sich nicht nur in der direkten Hilfe für Menschen, sondern auch in der Gestaltung neuer Wege und wertvoller Partnerschaften.

Im vergangenen Jahr konnten weitere besonders fruchtbare Kooperationen mit Pfarrgemeinden und kommunalen Partnern entstehen, die die Reichweite und Wirkung der Arbeit erheblich verstärkt haben.

Nächstenliebe ganz konkret

Die Caritas lebt davon, dass Menschen die Botschaft der Nächstenliebe ganz konkret umsetzen. An dieser Stelle möchte ich allen Mitarbeitenden und Partnern meinen Dank aussprechen. Ihr Einsatz zeigt, wie Kirche durch Caritas lebendig wird. Dieser Bericht macht sehr gut deutlich, wie unersetzlich, umfassend und wertvoll diese Arbeit ist – nicht nur für die Menschen, die Hilfe erfahren, sondern für die gesamte Gesellschaft. Kirche ist Caritas – und das wird in jeder Tat sichtbar.



Dr. Marcus Kröckel, Dr. Christina Rentzsch, Dr. Thorsten Kornblum, Ulrike Schaper-Greve, Martin Tenge, Waldemar Kraus und Darius Drabik bei der Eröffnung.

Erstes Nachbarschaftszentrum wurde eingeweiht

Es ist vollbracht! Der Startschuss für das Nachbarschaftszentrum (NBZ) St. Heinrich in Trägerschaft des Caritasverbands Braunschweig ist erfolgt und es war eine bunte und fröhliche Eröffnung. Zur Eröffnung in der Nietzschestraße kamen rund 100 Gäste. Der Rat der Stadt Braunschweig hatte bereits 2022 beschlossen, mehrere quartiersorientierte Nachbarschaftszentren zu errichten. Das Nachbarschaftszentrum in der Südstadt ist als lebendiger Ort der Begegnung konzipiert und entstand als erstes dieser Zentren. Es bietet Raum für verschiedenste Aktivitäten, die den sozialen Zusammenhalt stärken und das Gemeinschaftsgefühl in der Südstadt weiter befördern sollen. Von Familienangeboten über kulturelle Veranstaltungen bis hin zu Seniorentreffen und Beratungsangeboten - das Zentrum versteht sich als offenes Haus für alle Generationen. Es soll den Stadtteil bereichern und zu einem Anlaufpunkt für die Menschen werden.

Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel sagte bei der Eröffnung: „Die Caritas ist für die Menschen da und genau das können wir hier tun. Deshalb sind wir froh und dankbar, dass wir als Träger des NBZ ausgewählt wurden. Was man jetzt schon sagen kann ist, dass etwas ganz Großartiges entstanden ist. Ehrenamtliche, die sich stark engagieren, Nachbarn, die spontan vorbeischauen und Hilfe anbieten, um das Nachbarschaftszentrum mit Leben zu füllen.“



Das Nachbarschaftszentrum bietet viel Raum zur Begegnung für die Menschen in der Südstadt



Sein Dank gelte der Stadt, die den Prozess sehr gut begleitet habe und zudem die Geldgeberin für das Zentrum ist. Der Kirche, die sofort aufgeschlossen war und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt habe und natürlich den Menschen, die sich engagiert und angepackt haben. Ulrike Schaper-Greve als Koordinatorin des Nachbarschaftszentrums war froh, dass es nun endlich richtig losgeht. „Wir haben so viel renoviert und gestaltet in den letzten Wochen, jetzt geht es daran mit den Menschen vor Ort Angebote zu entwickeln. Darauf freue ich mich sehr.“ Waldemar Kraus als Kirchenvorstand und Pfarrer Darius Drabik freuten sich, dass das Gemeindeleben vor Ort nun noch bunter und vielfältiger wird. „Wir sind uns sicher, dass wir mit dem Nachbarschaftszentrum vor Ort viele positive Synergien erzeugen können und freuen uns, dass etwas Neues entsteht“, so Drabik. Propst Martin Tenge segnete das Nachbarschaftszentrum feierlich. Auch Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum war zur Eröffnung gekommen. Er dankte der Kirchengemeinde und vor allem dem Caritasverband, der als Träger gewonnen werden konnte.

Dazu allen, die zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben. Ziel des Nachbarschaftszentrums ist es, Begegnung zwischen den Menschen zu ermöglichen. Das Nachbarschaftszentrum soll als offener Treffpunkt und Ort des ungezwungenen Austausches ebenso dienen wie als Raum für gemeinsame Aktivitäten. Die Menschen sollen hier Unterstützung finden, wenn sie Hilfe benötigen. In Zeiten, in denen die Vereinzelung in der Gesellschaft zunimmt und zunehmend nur noch über digitale Netzwerke kommuniziert wird, werden Orte, die zur direkten Begegnung einladen, immer wichtiger. Ulrike Schaper-Greve hat schon einige Angebote auf den Weg gebracht. „Viele sind neugierig, wie es hier in Zukunft sein wird, und ich kann nur alle ermutigen bei uns im Zentrum vorbeizuschauen und sich ein eigenes Bild zu machen“, so die Koordinatorin abschließend.

Kontakt:

Nachbarschaftszentrum

St. Heinrich

Ulrike Schaper-Greve

Tel. 0531 580 823 44

u.schaper-greve@caritas-bs.de





Ayça Aytekin, Rita Ates, Martina Klaucke-Rott, Gabriele Ernst und Dr. Marcus Kröckel vor der Einrichtung im Heidberg. In Zukunft bündelt der Caritasverband seine Kräfte im Heidberg.

Die Ambulante Pflege ist nun im Heidberg zuhause

Im Heidberg war der Caritasverband in der Vergangenheit besonders durch die Kita St. Bernward, das Betreute Wohnen im I-Punkt sowie in der Gerastraße in Erscheinung getreten. Im Februar 2024 eröffnete zudem die Caritasse Kaffee & Mode in der Gerastraße. Hier gibt es neben Kuchen, Tee und Kaffee ausgewählte Second-Hand-Mode für die Bewohner des Heidbergs. Nun kam auch die Sozialstation in den Heidberg (Jenastieg 9). Der neue Standort der Sozialstation liegt nun direkt um die Ecke. Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel erklärt den Umzug: „Mit der Sozialstation vor Ort können wir aufgrund der größeren Räumlichkeiten nun noch mehr Angebote im Heidberg bieten. Neben den Themen Pflege und Versorgung im Alter ist auch die Allgemeine Sozialberatung im Jenastieg 9 zuhause.“ Als die ehemalige Filiale der Landessparkasse frei wurde, habe man nicht lange gezögert. Das Spektrum der Beratung vor Ort ist groß:

„Wir bieten Beratung in Sachen Wohngeld, Pflegeversicherung oder Rente und helfen bei Anträgen. Natürlich sind wir auch da, wenn sich jemand einsam fühlt und Anschluss sucht, da können wir oft ein passendes Angebot machen, zum Beispiel eine Seniorenfahrt oder einen Bingo-Nachmittag“, berichtet Ayça Aytekin, die Leiterin des Bereichs Soziales und Beratung beim Caritasverband. Dazu bietet die Sozialstation mit der Ambulanten Pflege ein umfassendes Angebot. „Ob nach einem Krankenhausaufenthalt oder nach und nach im Alter, wenn Sie Hilfe brauchen, unterstützt Sie die Sozialstation. Dabei geht es um Hilfe im Alltag, zum Beispiel beim Duschen und um medizinische Versorgung wie Verbandswechsel oder Medikamente“, erklärt Gabriele Ernst, die Leiterin der Sozialstation. „Mit der 24-Stunden-Rufbereitschaft sind wir immer für die Klienten da“, ergänzt Dr. Kröckel. Das Angebot ist aber noch umfassender.

Ein weiterer Punkt strahlt auf dem neu gestalteten Eingangsbereich den Besuchern entgegen - die beliebten Seniorenfahrten. „Wir bieten immer wieder Tagesfahrten für Seniorinnen“, sagt Rita Ates, zuständig für das Betreute Wohnen. „Im letzten Jahr waren wir mit dem Reisebus zum Beispiel am Steinhuder Meer, auf dem Weihnachtsmarkt in Goslar und im Harz. Für die Menschen ist das immer wie ein eigener kleiner Urlaub.“ Sie lädt dabei alle Interessierten ein, sich gerne selbst ein Bild von den Aktivitäten zu machen.



Kontakt:

**Ambulante Pflege/
Sozialstation
Gabriele Ernst
Tel. 0531 380 08 43
sozialstation@caritas-bs.de**





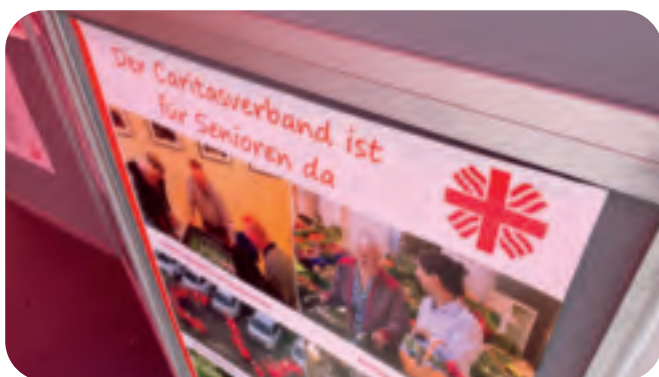
Rita Ates und Stefan Folwaczny, beide Mitarbeitende des Caritasverbands, standen den Senioren vor Ort mit Rat und Tat zur Seite

Blutdruckmessen am Tag der Senioren

Der Caritasverband Braunschweig ist für Senioren da. Auch in diesem Jahr präsentierte sich der Verband auf dem Tag der Senioren in der Braunschweiger Innenstadt. Einmal im Jahr veranstalten das Seniorenbüro der Stadt Braunschweig und die Arbeitsgemeinschaft der Braunschweiger Wohlfahrtsverbände den Tag der Senioren. Der Caritasverband stellte in der Innenstadt sein vielfältiges Programm vor. Ambulante Pflege, Nachbarschaftshilfe, Sozialberatung, das Betreute Wohnen und vieles mehr. Dazu wurden kostenlose Blutzuckertests und Blutdruckmessungen durchgeführt, wenn von den Besuchern gewollt.



Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel lobte die Veranstaltung und freute sich über den großen Zulauf. „Wir haben wirklich viele Menschen an unserem Stand gehabt und konnten ihnen unsere Arbeit so näher bringen. Das ist eine absolut schöne Bereicherung für uns. Wir haben ein so vielfältiges Programm für Senioren, dass sich der Austausch vor Ort total lohnt.“



Der Caritasverband ist ein kompetenter Ansprechpartner für Senioren

PACE Fachtag: Einsamkeit im Fokus

Das PACE-Team des Caritasverbandes Braunschweig lud 2024 zu einem Fachtag ein, der sich mit einem zunehmend präsenten Thema in unserer Gesellschaft beschäftigte: Einsamkeit bei jungen Menschen. Ziel der Veranstaltung war es, auf die wachsende Problematik aufmerksam zu machen, Ursachen und Auswirkungen zu beleuchten und gemeinsam nach passenden Lösungsansätzen zu suchen. Dabei wurde nicht nur ein tiefer Einblick in die vielschichtigen Aspekte der Einsamkeit gegeben, sondern auch Raum für Austausch und Diskussion geschaffen. Martin Weimann ist Soziologe und Referent der Projektstelle Einsamkeit beim Caritasverband für die Diözese Hildesheim und hielt die Keynote zur Veranstaltung. Es wurde deutlich: Einsamkeit zieht sich durch alle Schichten und kann ganz unterschiedliche Ursachen haben. Das können erhöhte Mobilitätsanforderungen, neue Wege durch die fortschreitende Digitalisierung, Migrations- bzw. Fluchterfahrungen oder chronische Erkrankungen sein. Der Vortrag bot Denkanstöße, die im anschließenden Austausch aufgegriffen wurden. Ein weiterer Programmpunkt war die Vorstellung des neuen Jugendangebots „Place to be“, das in Kürze in Braunschweig starten wird. Dieses Projekt soll jungen Menschen einen geschützten Raum bieten, in dem sie Unterstützung finden und sich in einem vertrauensvollen Umfeld austauschen können. Es richtet sich insbesondere an Jugendliche, die sich isoliert fühlen oder Schwierigkeiten haben, soziale Kontakte zu knüpfen. Ayça Aytekin, die Leiterin für Soziales und Beratung beim Caritasverband, sagte: „Junge Menschen brauchen Räume, in denen sie gehört und unterstützt werden. Deshalb sind solche Fachtage wichtig, um sich auszutauschen und künftig noch mehr konkrete Hilfestellungen bieten zu können.“





Yoga ist ein beliebter Programmpunkt im Garten ohne Grenzen

Vielfältige Angebote für alle Menschen

Beim Sommerfest im Garten ohne Grenzen war auch der Caritasverband Braunschweig vertreten. Der Bezirksrat des westlichen Ringgebiets lud Mitte August zum traditionellen Sommerempfang im „Garten ohne Grenzen“ ein. Bei strahlendem Sonnenschein und inmitten einer idyllischen Gartenkulisse versammelten sich viele Gäste, um gemeinsam den Abend zu erleben. Der „Garten ohne Grenzen“ ist ein Bestandteil der Altenhilfeplanung der Stadt Braunschweig. Projektpartner sind das Seniorenbüro der Stadt Braunschweig, AWO und Caritas. Das Projekt wendet sich speziell an Menschen, die vor Jahren oder einigen Jahrzehnten aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind und jetzt das Rentenalter erreicht haben. Sabine Sewella, die Vorsitzende des Bezirksrats, eröffnete die Veranstaltung und richtete herzliche Grußworte an die Anwesenden.

In ihrer Rede betonte sie die große Bedeutung des Zusammenhalts und der Gemeinschaft im westlichen Ringgebiet. Der „Garten ohne Grenzen“ stehe symbolisch für Offenheit und Begegnung. Ayça Aytekin, die Leiterin für Soziales und Beratung beim Caritasverband Braunschweig und Souad El Oumari von der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer im Caritasverband, freuten sich über die Besucher und die Atmosphäre vor Ort. „Es ist wirklich schön, was hier für eine kleine Oase entstanden ist“, so El Oumari. Sie organisiert Yoga- und Sprachkurse vor Ort und ist ganz nah an den Menschen.



Im Anschluss an die Grußworte sorgten Livemusik und kulinarische Köstlichkeiten für eine gelungene Atmosphäre und einen schönen Abend.



Saskia Reich, Martina Klaucke Rott, Andreas Zschiesche und Gabriele Ernst im Studio

Zu Gast bei Radio Okerwelle

In der Sendung Sozialspezial von Radio Okerwelle stellte die Ambulante Pflege der Caritas Braunschweig ihre Arbeit vor. Mit dabei waren Andreas Zschiesche, der seit über 40 Jahren als Pflegekraft tätig ist, die Sozialarbeiterin Saskia Reich sowie Gabriele Ernst, die Leiterin der Ambulanten Pflege, und Martina Klaucke-Rott, ihre Stellvertreterin. Andreas Zschiesche gab einen authentischen Einblick in seinen Berufsalltag und lobte die positiven Entwicklungen in der Pflege: „Wir verdienen mittlerweile ordentlich Geld. Dazu kommt eine zusätzliche Altersvorsorge, und wir sind ein starkes, harmonisches Team.“

Ein respektvolles Miteinander

Er hob hervor, wie sehr das Arbeitsklima seit dem Umzug in den Jenastieg weiter gestiegen ist. „Gerade jetzt, seitdem wir im Jenastieg sind, verstehen sich alle noch besser. Wenn das Team stimmt, kann man noch viele Jahre arbeiten.“ Saskia Reich und Martina Klaucke-Rott ergänzten, wie wichtig ein respektvolles Miteinander und regelmäßige Fortbildungen sind, um die hohen Standards in der ambulanten Pflege aufrecht zu halten.

„Wir schätzen es sehr, dass unsere Bedürfnisse gehört werden“, so Reich. Gabriele Ernst hob zudem die ganz besondere Bedeutung der Ambulanten Pflege hervor: „Wir ermöglichen Menschen, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Zuhause zu bleiben. Das ist eine große Verantwortung, die wir gemeinsam mit viel Herz und Professionalität tragen.“ Die Sendung zeigte, wie sehr die Ambulante Pflege der Caritas von Vertrauen, Professionalität und Gemeinschaft lebt. „Wir sind stolz auf das, was wir tun, und laden jeden ein, sich ein eigenes Bild zu machen,“ fasste Ernst abschließend zusammen.

Persönliche Beratung an allen Standorten, online unter www.caritas-bs.de oder telefonisch unter den Nummern 0531-38008 42 und 0531-38008 43.



„Die Sprache ist und bleibt der Schlüssel, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können!“

Lydia Sternoi, Jugendmigrationsdienst

Lydia Sternoi (JMD) und Souad El Oumari (MBE) stellen die Angebote der Caritas vor

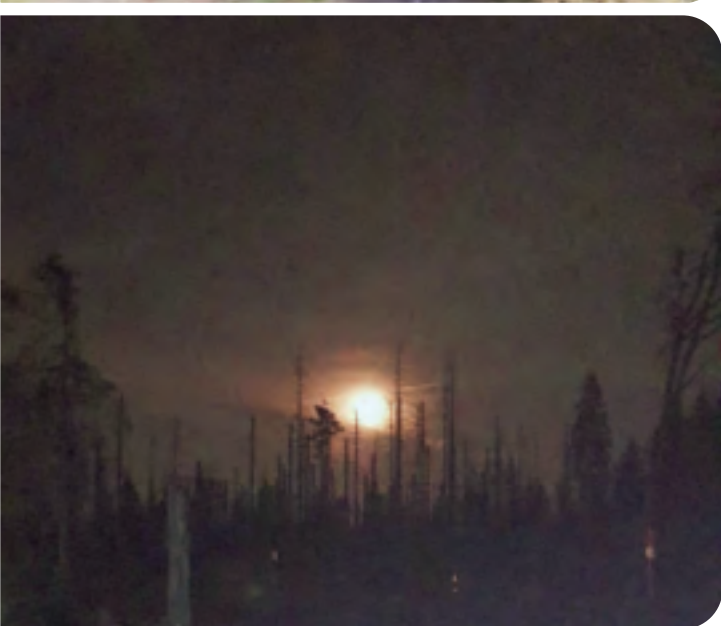
Der Caritasverband hilft bei der Integration

Lydia Sternoi vom Jugendmigrationsdienst (JMD) und Souad El Oumari von der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) sind immer wieder zu Gast im Integrationssprachkurs der Volkshochschule (VHS) Braunschweig, um das vielseitige Angebot der Caritas vorzustellen. Hier wird gezielt der Kontakt zu Menschen gesucht, die sich in Integrationssprachkursen auf ihr Leben in Deutschland vorbereiten.

Integration fördern

Ziel ist es, die Teilnehmenden nicht nur sprachlich, sondern auch sozial und beruflich in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen. Seit 2005 besteht die enge Zusammenarbeit zwischen dem Caritasverband und der VHS. Diese Kooperation hat sich bewährt und ist ein wichtiger Baustein der Integrationsarbeit in der Region. Durch die Besuche erhalten die Teilnehmenden nicht nur Einblicke in die Angebote der Caritas, sondern auch in die konkreten Unterstützungsmaßnahmen, die ihnen während und nach dem Sprachkurs zur Verfügung stehen.

„Es ist uns besonders wichtig, dass die Teilnehmenden während ihres gesamten Integrationsprozesses individuell unterstützt werden. Unser Ziel ist es, ihnen den Einstieg in die Gesellschaft sowie den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt damit zu erleichtern“, erklärte Souad El Oumari. Mit einem ganzheitlichen Ansatz trägt die Caritas dazu bei, dass die Menschen Kompetenzen und Orientierung erhalten, die sie für einen erfolgreichen Start in ihr neues Leben benötigen. Neben den beschriebenen Integrationssprachkursen bietet der JMD auch Unterstützung mit zwei speziellen Jugendintegrationskursen an, die ebenfalls bei der VHS Braunschweig durchgeführt werden. Diese Kurse richten sich gezielt an junge Menschen, um sie durch pädagogische Begleitung und passgenaue Angebote in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu fördern. „Die Sprache ist und bleibt der Schlüssel, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können“, so Lydia Sternoi. Deshalb sei es so wichtig, den Menschen die beste Unterstützung zu geben.



Mit der Caritas: Mental Health Coachin geht mit auf Klassenfahrt

Für die neuen fünften Klassen, die nach den Sommerferien an der Grund- und Hauptschule Pestalozzistraße gestartet sind, stand eine besondere Aktion auf dem Programm: eine viertägige Klassenfahrt in den Harz.

Organisiert wurde sie von Mental Health Coachin Lara Roth und dem Anbieter „mit.gefühl“. Ziel dieser Fahrt war es, den Schülerinnen nicht nur einen guten Start in die neue Schule und Klasse zu ermöglichen, sondern sie auch frühzeitig mit dem Mental Health Programm vertraut zu machen. Denn gerade der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule stellt für viele Kinder eine große Herausforderung dar. Neue Gesichter, ungewohnte Abläufe und der Wunsch, Anschluss zu finden, können Stress auslösen. Die Klassenfahrt bot daher die Gelegenheit, um diesen Übergang bewusst zu gestalten. Neben dem Kennenlernen der Mitschülerinnen und dem Aufbau einer Klassengemeinschaft stand auch die Förderung der mentalen Gesundheit im Mittelpunkt. Mit gezielten

Achtsamkeitsübungen wurden die Schülerinnen angeleitet, ihre Wahrnehmung zu schärfen und Momente der Ruhe zu genießen. Methoden aus der Erlebnis- und Naturpädagogik halfen den Jugendlichen, in der Gruppe zusammenzuwachsen. Bewegungsangebote wie Wanderungen und Gruppenspiele sorgten für körperliche Aktivität und stärkten gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl. „Die Klassenfahrt war eine wunderbare Gelegenheit, den Kindern zu zeigen, wie wichtig es ist, auf sich selbst und aufeinander zu achten. Mental Health beginnt damit, dass man lernt, sich selbst und seine Bedürfnisse wahrzunehmen“, so Lara Roth.



Zum Aktionstag kamen auch die Bundestagsabgeordneten Aniko Glogowski-Mertens und Christos Pantazis

Aktionstag von MBE und JMD sehr erfolgreich

„Die Migrationsdienste der Caritas unterstützen geflüchtete und eingewanderte Personen seit Langem wirkungsvoll und nachhaltig dabei, gut in Deutschland anzukommen und sich hier einbringen zu können. Dadurch leisten sie nicht nur einen Beitrag zum Gelingen individueller Teilhabeprozesse, sondern auch zur Wahrung des sozialen Friedens“, so Julian Pelka, Leitung für Migration und Flucht beim Caritasverband Braunschweig. Der Verband ist seit 2005 Träger der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE), des Jugendmigrationsdienstes (JMD) und der Asylverfahrensberatung (AVB). Insgesamt gibt es rund 1700 Beratungsstellen in ganz Deutschland. Am Aktionstag wurde die Arbeit der Dienste vorgestellt und die Teilnehmenden konnten dann in ganz verschiedenen Workshops einen sehr konkreten Einblick gewinnen. In den letzten Jahren gab es in Deutschland die allerhöchste Zahl von Neueingewanderten seit 70 Jahren, darunter sind allein etwa 2 Millionen Geflüchtete in den letzten drei Jahren.

„Die Migrationsfachdienste sollten durch ausreichende finanzielle Ausstattung in die Lage versetzt werden, bedarfsgerechte Angebote machen zu können. Dem trägt der Regierungsentwurf für den Bundeshaushalt 2025 nicht ausreichend Rechnung. Ziel sollte es sein, diese Dienste nachhaltig und bedarfsgerecht auszubauen sowie die Fördermodalitäten für die Träger auskömmlich weiterzuentwickeln. Das ist leider nicht der Fall, jedes Jahr stehen wir wieder vor der Herausforderung, dass wir erst sehr spät wissen, welche Programme weitergehen und was finanziert wird“, so Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel. So sei es unglaublich schwer geeignete Fachkräfte zu binden. Auch vor diesem Hintergrund war die Politik zum Aktionstag geladen. Die Bundestagsabgeordneten Dr. Christos Pantazis, SPD, und Anikó Glogowski-Merten, FDP, waren in das Haus der Caritas in die Kasernenstraße 30 gekommen, um sich über die Arbeit der Beratungsdienste zu informieren und gemeinsam mit den Gästen zu diskutieren.



Leitung der Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Prostitution/Sexarbeit - Natalya Draeger im Gespräch

KlaRissa - Hilfe für Menschen in Sexarbeit

Auch im Jahr 2024 trafen sich regelmäßig Frauen aus verschiedenen Ländern – darunter die Dominikanische Republik, Bulgarien und Brasilien – im Sprachcafé von Klarissa. KlaRissa ist eine Beratungsstelle des Caritasverbandes Braunschweig, die Menschen in der Prostitution/Sexarbeit unterstützt. Das Sprachcafé bietet ihnen einen geschützten Raum, um Deutsch zu lernen und zum Austausch. Für viele Frauen ist das Erlernen der Sprache ein erster Schritt, um ihre Lebenssituation zu verbessern und möglicherweise aus der Prostitution auszusteigen. Das Sprachcafé geht über die reine Sprachvermittlung hinaus. Neben Vokabeln und Grammatik stehen Alltagsthemen wie das Ausfüllen von Formularen, Einkaufen und Behördengänge im Fokus. Auch persönliche Erlebnisse und die Herausforderungen des Lebens in der Prostitution finden Platz in den Gesprächen. Themen wie Familie, berufliche Träume und Sicherheit werden sensibel behandelt, immer mit dem Ziel, die Frauen zu stärken. So lernen sie nicht nur, wie sie im Notfall Hilfe rufen können, sondern auch, wie sie sich beruflich umorientieren können.

Ein Beispiel ist Andrea, die in der Prostitution arbeitet, nachdem sie durch einen Unfall ihre ursprünglichen Pläne aufgeben musste. Im Sprachcafé lernt sie Deutsch, um ihren Traum von einem Mini-Job und einer eigenen kleinen Wohnung zu verwirklichen. Neben dem Unterricht bietet das Café auch Raum für Gemeinschaftserlebnisse wie gemeinsames Kochen und Kaffeetrinken.

Ein Ort der Begegnung

Es ist ein Ort der Begegnung, an dem die Frauen neue Hoffnung und Selbstvertrauen gewinnen können. KlaRissa unterstützt sie dabei, ihre Zukunft aktiv zu gestalten. „Das Sprachcafé ist mehr als ein Sprachkurs – es ist ein Ort, an dem die Frauen ihre Stimme finden, ihre Träume formulieren und Hoffnung schöpfen können. Hier erleben sie Gemeinschaft, Unterstützung und die Möglichkeit, ihr Leben Stück für Stück in die eigene Hand zu nehmen“, so die Leitung der Anlaufstelle, Natalya Draeger.

Mehr dazu unter www.caritas-bs.de





Gemeinsam arbeiteten die Jugendlichen am Projekt

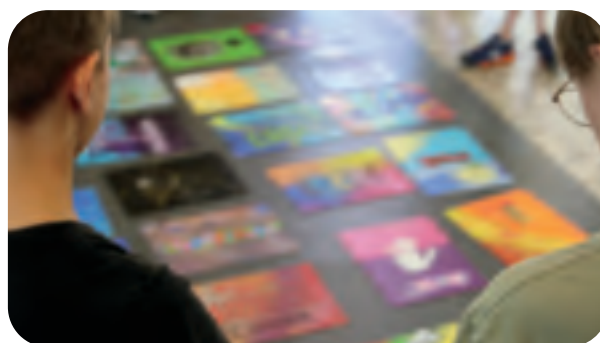
Graffiti-Workshop sorgt für echte Kunstwerke

Unter der Leitung der Respekt-Coachinnen Lea Simon und Anna Schlickwei fand an der GHS Rünigen eine spannende Graffiti-Projektwoche statt. Das Projekt ermöglichte es den Schülerinnen, ihre künstlerischen Talente zu entfalten und gleichzeitig wichtige soziale Botschaften zu vermitteln. Die Projektwoche, die in enger Zusammenarbeit mit professionellen Graffiti-Künstlern organisiert wurde (ARIK Art), bot den Jugendlichen die Gelegenheit, das kreative Potenzial dieser Kunstform kennenzulernen.

Respekt kann man lernen

Unter Anleitung lernten sie die Techniken des Sprayens und setzten sich intensiv mit dem Thema „Respekt“ auseinander, das als zentrales Motiv für die Gestaltung der Schulwände diente. Lea Simon und Anna Schlickwei, die das Projekt initiierten und begleiteten, erklärten: „Unser Ziel war es, den Schülern und Schülerinnen nicht nur eine kreative Ausdrucksmöglichkeit zu bieten, sondern auch das Bewusstsein für Respekt und Gemeinschaft zu stärken.“

Die Graffiti-Kunst eignet sich hervorragend, um solche Werte sichtbar und erfahrbar zu machen.“ Während der Woche entstanden beeindruckende Bilder auf Holztafeln, die nun die GHS Rünigen verschönern. Diese Kunstwerke spiegeln die Gedanken und Visionen der Schüler und Schülerinnen wider und tragen zur positiven Gestaltung des Schulumfelds bei. Daneben gab es auch ein großes Gemeinschaftswerk, das dauerhaft eine Wand schmücken darf. „Es war beeindruckend zu sehen, wie kreativ die Teilnehmenden mit dem Thema umgegangen sind, und auch die Entwicklung einzelner Jugendlicher war wirklich schön zu beobachten“, so Schlickwei und Simon abschließend.



„Wir legen großen Wert auf Weiterbildung“
Dr. Marcus Kröckel



Daniela Tedesco, Leonie Al Masalmah und Anne Wenhake bildeten sich fort

PACE erweitert Fachkompetenz

Die Mitarbeiterinnen Daniela Tedesco, Leonie Al Masalmah und Anne Wenhake des Pro-Aktiv-Centers (PACE) haben im August an einer viertägigen Weiterbildung zum Berufswahlcoach teilgenommen. Ziel dieser Weiterbildung war es, die Kompetenzen der Teilnehmerinnen zu erweitern, um Ratsuchenden bei der Berufsorientierung und Ausbildungswahl noch gezielter und effektiver zur Seite stehen zu können. Die Weiterbildung bot ein breit gefächertes Programm. „Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Teams fachlich immer auf dem neuesten Stand sind und sich kontinuierlich weiterentwickeln können“, betont Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel im Gespräch. „Weiterbildungen wie diese ermöglichen es unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit mit noch mehr Kompetenz und Engagement auszuführen und die Menschen, die sich an uns wenden, bestmöglich zu begleiten.“ Ziel ist es, den jungen Menschen, die sich an PACE wenden, eine professionelle und maßgeschneiderte Unterstützung bei ihrer eigenen Berufsorientierung zu bieten.

Die erlernten Techniken sollen dazu beitragen, Unsicherheiten und Hindernisse abzubauen um den Weg zu einer erfolgreichen Ausbildungs- oder Berufswahl zu ebnen. Zum Abschluss der Weiterbildung erhielten die drei Kolleginnen dann ein Zertifikat, das ihre erworbene Qualifikation als Berufswahlcoachinnen bestätigt.

Ein wichtiger Baustein

Die neu gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten fließen nun unmittelbar in die tägliche Arbeit bei PACE ein. „Der Caritasverband Braunschweig als Arbeitgeber unterstützt die berufliche Weiterbildung der Mitarbeitenden in besonderem Maße. Auch in Zukunft wird dies ein wichtiger Baustein in der Qualifizierung sein“, so Dr. Kröckel abschließend.

Kontakt:
Soziales und Beratung
Ayca Aytekin
Tel. 0531 38008 28
a.aytekin@caritas-bs.de





Gerlinde Melcher hilft ehrenamtlich in der Bahnhofsmmission

So wird in der Bahnhofsmmission geholfen

Die Bahnhofsmmission ist ein Ort, an dem Hilfe schnell, direkt und unbürokratisch geleistet wird. Hier kommen Menschen zusammen, die Unterstützung brauchen, und solche, die sie geben – wie Gerlinde Melcher. Seit gut anderthalb Jahren engagiert sie sich in der Bahnhofsmmission. „Es hat mich gereizt, nah an den Menschen zu sein und zu helfen“, erzählt sie. Frau Melcher hat eine lange Geschichte im Ehrenamt: Von der Arbeit in der Kirche über die Hilfe zur Organisation des Weltgebetstags bis zur Bahnhofsmmission – immer stand der Wunsch im Vordergrund, für Andere da zu sein. „Ich finde es wichtig, mich einzubringen. Das Ehrenamt bereichert mein Leben und erweitert meinen Horizont“, sagt sie. Ein typischer Tag in der Bahnhofsmmission beginnt mit organisatorischen Aufgaben: Lebensmittel von der Tafel oder vom Foodsharing annehmen, Kaffee kochen, Brote schmieren. Kurz darauf kommen die ersten Gäste. Manche bleiben still, holen sich etwas zu essen und ziehen weiter. Andere suchen das Gespräch – von kurzen Wortwechseln bis zu langen Erzählungen über ihre Sorgen.

„Manche Gäste öffnen sich schnell, andere bleiben zurückhaltend. Es ist wichtig, ihre Privatsphäre zu respektieren“, betont Frau Melcher. Die Arbeit in der Bahnhofsmmission ist geprägt von niedrigschwelligen Angeboten. Niemand muss Nachweise erbringen oder sich anmelden. „Jeder kann kommen, wenn er Hilfe braucht – das macht die Bahnhofsmmission so wertvoll“, erklärt sie. Das Frauenfrühstück, bei dem der Raum nur für weibliche Gäste geöffnet wird, ist eine Erweiterung des Programms. Die Begegnungen sind immer vielfältig und manchmal herausfordernd, aber Frau Melcher ist geübt im Umgang mit diesen Situationen. „Für mich ist es wichtig, da zu sein, ohne zu werten. Jeder hat das Recht, gehört zu werden“, sagt sie. Mit einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen trägt die Bahnhofsmmission dazu bei, Menschen in schwierigen Lebenslagen Halt zu geben. „Es kommt viel zurück – nicht nur Dankbarkeit, sondern Kontakt und das Gefühl, etwas zu bewegen“, so Melcher abschließend.

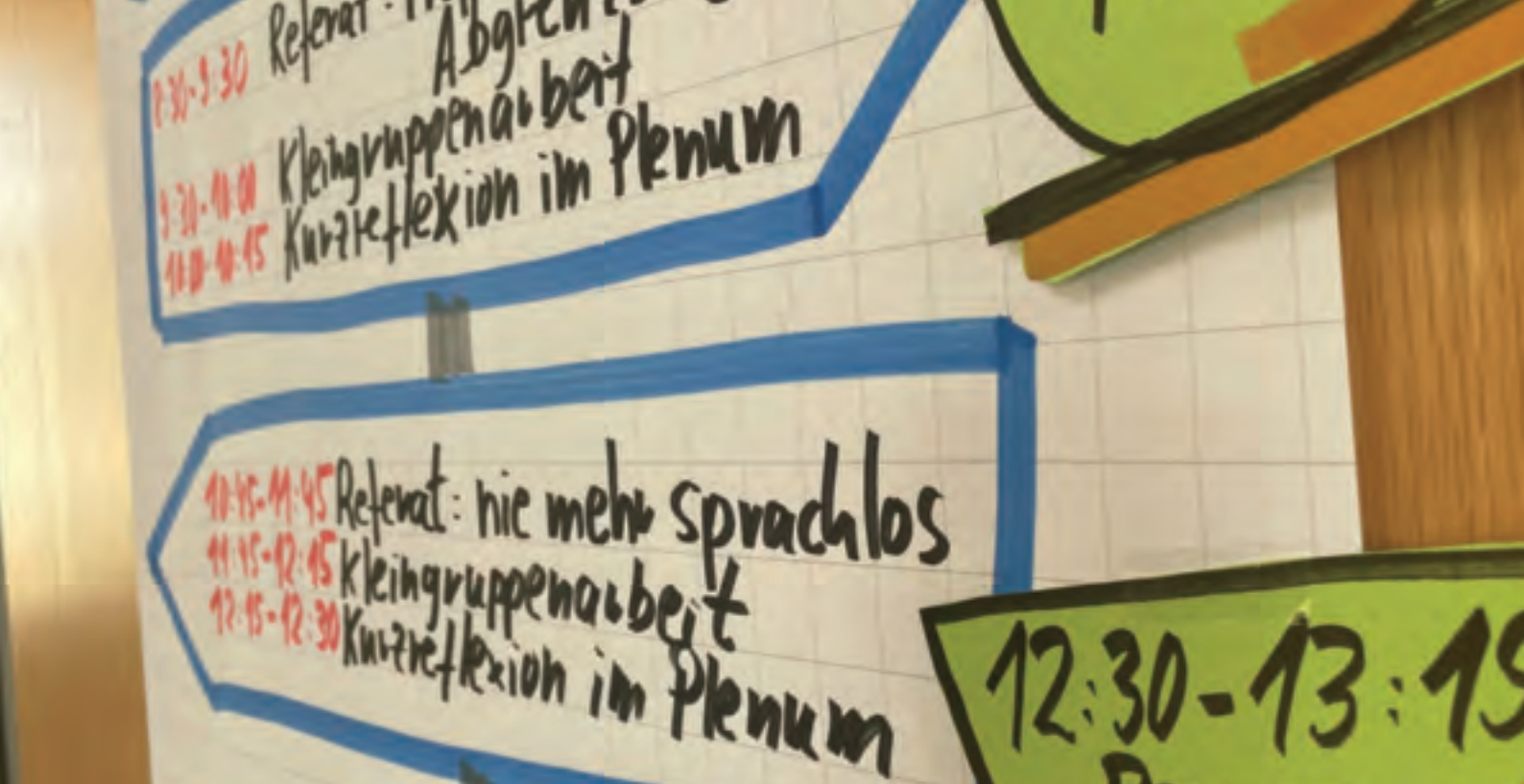


Viele Geschenke wurden auch in diesem Jahr feierlich übergeben

Caritas und Siemens erfüllen Herzenswünsche

Die Wunschweihnachtsbaum-Aktion im festlich geschmückten Saal der Caritas war ein voller Erfolg und ein Highlight der Weihnachtszeit. Dank der großzügigen Unterstützung der Mitarbeitenden von Siemens konnten 65 Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen erfüllt werden. Katharina Brunner von der Allgemeinen Sozialberatung war mit ihrem großen Engagement eine der treibenden Kräfte hinter der Aktion. Sie koordinierte die Wünsche der Kinder, stellte den Kontakt zu den Familien her und sorgte dafür, dass jedes Geschenk den richtigen Empfänger erreichte. Ein besonders emotionaler Moment war die persönliche Übergabe der liebevoll ausgewählten Geschenke durch die Siemens-Mitarbeitenden. Als der Weihnachtsmann von Siemens den Raum betrat, erstrahlten die Kinderaugen vor Freude. Die erfolgreiche Umsetzung der Aktion wurde durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Caritas-Dienste ermöglicht. Im Einzelnen waren das die Allgemeine Sozialberatung, der Jugend-

migrationsdienst unter Leitung von Lydia Sternol und die Migrationsberatung für Erwachsene Zugewanderte mit Souad El Oumari. Gemeinsam sorgten sie dafür, dass die Wünsche der Kinder aus den von der Caritas betreuten Familien in Erfüllung gingen. Katharina Brunner beschrieb die Aktion: „Es war eine besondere Herausforderung, alle Wünsche zu sammeln und umzusetzen. Aber wenn man die leuchtenden Kinderaugen sieht, ist jede Mühe vergessen. Die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen Lydia Sternol und Souad El Oumari sowie den Mitarbeitenden von Siemens war einfach toll. Das Engagement hat uns gezeigt, was möglich ist, wenn wir alle zusammen wirken. Für viele dieser Familien ist Weihnachten eine schwierige Zeit. Zu sehen, wie wir ihnen mit kleinen Gesten eine Freude bereiten können, macht einfach froh. Ich hoffe, dass wir auch in den kommenden Jahren viele Herzenswünsche erfüllen und den Kindern ein unvergessliches Weihnachtsfest bereiten können.“ Die Geschenke wurden von den Siemens-Mitarbeitenden gespendet.



Es gab ein abwechslungsreiches Programm auf dem Studientag

Ein Studientag für alle Kitas - gemeinsam wachsen

Auch in diesem Jahr fand der Gesamtstudientag für die Mitarbeitenden der Caritas Kindertagesstätten, Familienzentren und Krippen statt – ein besonderer Tag, der alle Einrichtungen und ihre Fachkräfte zusammenbringt. Ziel ist es, sich gemeinsam fortzubilden, Impulse für die tägliche Arbeit zu erhalten und den Austausch untereinander zu fördern. Diplom-Pädagoge Thomas Rupf war als Referent eingeladen und brachte drei praxisnahe Themen mit, die direkt an den Arbeitsalltag anknüpften. Im Mittelpunkt stand die professionelle Abgrenzung: Wie gehen Fachkräfte mit Erwartungen und Verhaltensweisen von Eltern um, die sich nicht mit ihrer Rolle oder den Rahmenbedingungen vereinbaren lassen? Ergänzt wurde dies durch ein Schlagfertigkeitstraining, das den Teilnehmenden Werkzeuge an die Hand gab, um in schwierigen Gesprächssituationen selbstsicher und souverän zu reagieren. Ein weiteres Thema behandelte Eskalation und Deeskalation – mit vielen hilfreichen Strategien, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und konstruktiv zu lösen. Rupf gestaltete die Inhalte mit viel Humor und einer lockeren Art.

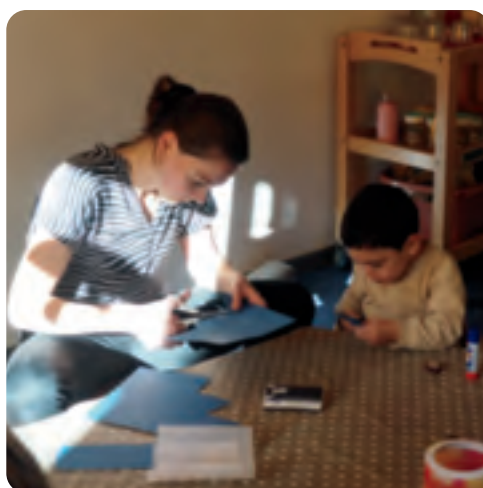


Dipl.-Pädagoge Thomas Rupf war als Referent gebucht

Das machte die theoretischen Ansätze greifbar und anwendbar. Der Tag bot neben den Seminaren auch ausreichend Raum für Reflexion und Austausch. Caritas-Vorstand Matthias Konrad begleitete den Studientag und betonte: „Dieser Tag ist auch Ausdruck unserer Wertschätzung für die Mitarbeitenden. Uns ist wichtig, ihnen nicht nur Dank auszusprechen, sondern auch konkrete Inhalte mitzugeben, die ihren Arbeitsalltag bereichern und erleichtern.“ Besonders hob er das Engagement der Kita-Leitungskräfte hervor, die den Tag wieder mit sehr viel Kreativität und Praxisnähe optimal organisiert hatten. Das Fazit war eindeutig: Ein gelungener Tag, der informativ und inspirierend war und wiederholt wird.

Mit Licht und Herz: Aufwachsen in der Kita St. Joseph

In den beiden Krippengruppen der Caritas-Kita St. Joseph in Braunschweig steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt – nicht nur unter den Kindern, sondern auch zwischen Eltern, Erzieherinnen und den Jüngsten. Eine besondere Aktion unterstreicht diesen Ansatz: Beim Laternenbasteln für den Laternenumzug gestalteten Eltern und Kinder gemeinsam kleine Kunstwerke aus Papier, Fantasie und Lachen. Diese Nachmittage verbinden Generationen und stärken die Bindung zur Krippe als Ort der Geborgenheit und des Vertrauens. Die Kita St. Joseph ist dabei mehr als nur ein Betreuungsort. In den zwei Krippengruppen entdecken, lernen und spielen Kinder in einem liebevoll umgebauten Pfarrhaus der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph. Behutsame Eingewöhnung, klare Strukturen und ein wertschätzender Umgang fördern die persönliche Entwicklung. Dabei ist die sprachliche Förderung ein besonderes Merkmal der Einrichtung. „Durch gezielte Angebote wird jedes Kind in seiner Ausdrucksfähigkeit gestärkt – ein Grundstein für eine starke Persönlichkeit. Unsere christlichen Werte, wie Offenheit, Toleranz und Respekt, prägen den Alltag in der Krippe. Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Konflikte zu lösen und Gottes Schöpfung wertzuschätzen“, so Kita-Leiterin Samira Heider. Das zentrale Ziel: Kindern von Anfang an eine starke Basis mitzugeben, um in einer zunehmend komplexen Welt bestehen zu können. Der Kindergarten St. Kjeld, der in Laufnähe liegt, bietet einen nahtlosen Übergang, sodass die Kinder gut begleitet auf ihren weiteren Weg gehen können.



Kontakt:
Kita St. Joseph
Samira Heider
Goslarsche Straße 7
38118 Braunschweig
Tel. 0531 129 748 15
kita.st.joseph@caritas-bs.de





Lara Ansorge und Tamara Siebert - ihre Praktikanten bauten sogar eine neue orangene Matschküche

Ausbildung ganz nah an der Praxis

Ein wichtiger Faktor für eine hohe Ausbildungsqualität in der Kita St. Martin in Sickinge ist die Arbeit der Praxismentorinnen Tamara Siebert und Lara Ansorge. Seit einiger Zeit begleiten die beiden engagierten Fachkräfte Praktikantinnen und Azubis auf ihrem spannenden Weg in die Kindertagesbetreuung. Diese sehr verantwortungsvolle Aufgabe umfasst nicht nur die Anleitung und Unterstützung der Nachwuchskräfte, sondern auch die Bewerberauswahl und die Organisation von Praktika. Im vergangenen Jahr haben Frau Siebert und Frau Ansorge ihre Arbeit weiter professionalisiert. „Wir haben uns intensiv mit den Inhalten unserer Fortbildung auseinandergesetzt und vieles strukturiert und dokumentiert“, erklärt Tamara Siebert. Eine von ihnen eigens entwickelte Willkommensmappe gibt den neuen Praktikantinnen Orientierung

und das erleichtert den Einstieg in den Kita-Alltag. „Diese Mappe wird sehr gut angenommen und zeigt uns, wie wichtig eine gute Vorbereitung ist“, ergänzt Lara Ansorge. Die Vielfalt der Praktikumsarten stellt das Team mittlerweile vor neue Herausforderungen. Neben Schülerpraktikantinnen und angehenden Erzieherinnen werden auch Praktikantinnen aus Studiengängen wie Kindheitspädagogik oder Sozialpädagogik betreut. „Jeder hat unterschiedliche Anforderungen und Erwartungen. Das verlangt von uns Flexibilität und eine eigene, individuelle Betreuung“, berichtet Siebert. Besonders spannend finden sie den Austausch mit männlichen Praktikanten, die neue Impulse in die pädagogische Arbeit bringen – wie beispielsweise durch den Bau einer Matschküche als Projekt mit den Kindern, die nun im Garten der Kita steht.

Trotz der zusätzlichen Aufgaben empfinden beide ihre Arbeit als Bereicherung. „Es ist schön zu sehen, wie die Praktikantinnen wachsen und sich entwickeln“, sagt Ansorge. Allerdings gehört auch die Auseinandersetzung mit Herausforderungen dazu: „Nicht immer passt es menschlich oder fachlich, dann müssen wir klare Entscheidungen treffen.“ Dabei hilft der regelmäßige Austausch mit anderen Kitas im Rahmen des Arbeitskreises Praxismentoring, in diesem wird an einem einheitlichen Ausbildungskonzept für den gesamten Verband gearbeitet. Ein besonderes Lob kommt von Einrichtungsleiterin Gabriela Jaworsky: „Die Arbeit unserer Praxismentorinnen ist ein großer Gewinn für die Kita. Sie sorgen dafür, dass Praktikantinnen optimal begleitet werden und tragen so zur Attraktivität der Einrichtung bei.“

Weiterbildung als Schlüssel

Diese Unterstützung schätzen die Mitarbeiterinnen sehr: „Wir genießen das absolute Vertrauen der Leitung, eigenverantwortlich zu arbeiten, und sind dankbar für den Rückhalt.“ Das Engagement der Praxismentorinnen zeigt Wirkung: Die Rückmeldungen von Praktikantinnen und deren Bildungseinrichtungen sind durchweg positiv. Auch wenn nicht alle Wünsche nach Übernahme erfüllt werden können, bleibt die Kita St. Martin ein begehrter Praktikumsort. „Es macht uns stolz, Teil eines Teams zu sein, das junge Menschen so gut auf ihren Beruf vorbereitet“, resümiert Lara Ansorge. Mit neuen Konzepten und viel Motivation blicken die beiden Mentorinnen ins kommende Jahr – bereit, die nächste Generation von Fachkräften zu begleiten.



Während Marcel Fischbach (ganz links) ein Duales Studium absolviert, ist Nick Maier (zweiter von links) zum Pflichtpraktikum nach Sickte gekommen, er besucht die Fachhochschule.



Lara Ansorge nutzt ihre Erfahrung aus der täglichen Arbeit, um die Azubis optimal anzuleiten.



Die Kita in Sickte zieht viele Praktikantinnen an



„Welches Bild
haben wir von
den Kindern?“

Gabriela Jaworsky,
Kita-Leiterin St. Martin

Kita St. Martin: Ein Jubiläum auf Augenhöhe

In St. Martin gehen die Kleinen über die Krippe in die Kita und später in den Hort, alles an einem Ort. Dabei ist es Leiterin Gabriela Jaworsky wichtig, dass die Kinder aktiv gestalten, Partizipation ist das Zauberwort. So geschehen auch beim jährlichen Sommerfest, das die Kinder der einzelnen Gruppen gestaltet hatten und mit dem Fest zum 30-jährigen Jubiläum verknüpften. Die Kita St. Martin in Sickte ist ein Ort, an dem Kinder in einem familiären und geborgenen Umfeld aufwachsen können. Mit der angegliederten Hortbetreuung bietet die Einrichtung nicht nur einen Raum für die frühkindliche Bildung, sondern begleitet die Kinder auch über das Kindergartenalter hinaus. Die Kita versteht sich wie eine Großfamilie: Jedes Kind hat seine feste Gruppe, in der es Geborgenheit und Orientierung findet.

Achtsamkeit und Respekt

Doch sobald die Kinder flügge werden, steht ihnen die gesamte Einrichtung offen. Sie können ihre eigenen Wege gehen, Neues entdecken und sich ausprobieren. Dabei erleben sie eine Balance aus Struktur und Freiheit, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich individuell zu entwickeln.

Ein zentrales Anliegen der Kita ist es, jedem Kind gerecht zu werden. „Hier steht nicht das Streben nach „höher, schneller, weiter“ im Vordergrund, sondern das Ziel, ein entspanntes Umfeld zu schaffen, in dem die Kinder sich wohlfühlen und entfalten können“, so Caritas-Vorstand Matthias Konrad. Kinder werden als gleichwertige Menschen betrachtet, deren Bedürfnisse und Meinungen genauso geachtet werden, wie die von Erwachsenen. „Nur weil ich groß bin, habe ich nicht das Recht, auf dem Tisch zu sitzen, wenn ich es den Kindern verbiete“, beschreibt Jaworsky die Haltung, die in der Kita vermittelt wird. Diese Werte werden nicht nur im Alltag gelebt, sondern auch immer wieder reflektiert.



Themen wie „Welches Bild haben wir von Kindern?“ oder „Wie begegnen wir einander?“ stehen im Mittelpunkt, um die eigene Arbeit zu hinterfragen und sich damit weiterzuentwickeln. Auch der christliche Hintergrund der Kita prägt das Miteinander. Die Kinder werden eingeladen, Glaubens-erfahrungen zu machen, beispielsweise in Adventsstündchen oder bei anderen Angeboten. Dabei gilt stets: Wer teilnehmen möchte, ist willkommen; wer nicht möchte, hat andere Möglichkeiten, sich zu beschäftigen.



„Wir wollen niemanden missionieren“, betont Frau Jaworsky. „Unser christlicher Hintergrund ist Teil unserer Identität, aber wir schaffen Raum für alle Kinder, unabhängig von ihrem eigenen Hintergrund.“ Die Kita St. Martin bietet den Kindern einen Raum der Beständigkeit und Geborgenheit. Hier dürfen sie Kind sein, sich entwickeln und ausprobieren – in einem Umfeld, das sie annimmt, wie sie sind, und sie auf ihrem individuellen Weg begleitet.

Kontakt:

Kindertagesstätte St. Martin
 Gabriela Jaworsky
 Am Kamp 11, 38173 Sickinge
 Tel. 05305 3131
 Kita.St.Martin@caritas-bs.de





Gemeinsam werden Äpfel geerntet und verarbeitet

Natur erleben: Die „Grüne Kita“ St. Bernward

Auf dem Gelände der Caritas-Kita St. Bernward stehen drei alte Apfelbäume, die jedes Jahr eine reiche Ernte an Früchten tragen. Sie sind ein Herzstück der Einrichtung, denn hier wird Nachhaltigkeit gelebt und mit pädagogischem Anspruch verbunden. Kita-Leitung Magdalena Mandrysch-Rudnik und ihr Team zeigen den Kindern, wie Lebensmittel wachsen, verarbeitet werden und schließlich auf den Teller kommen.

Gesunde Ernährung leicht gemacht

Gemeinsam mit den Erzieherinnen pflücken Kinder die reifen Äpfel, schauen sie sich genau an, riechen daran und probieren sie. Dabei lernen sie die Unterschiede zwischen den Apfelsorten kennen – zum Beispiel, dass der Boskop-Apfel sich besonders gut zum Backen eignet. Die geernteten Äpfel werden zu Kuchen, Apfelmus oder Apfel-Chips verarbeitet. Fingerspiele und Lieder zum Thema Apfel vertiefen das Erlebte spielerisch. Dann wird gekocht und gebacken: Apfelmus, Kuchen und Ringe in Gemeinschaftsarbeit.

„Die Kinder bringen sich begeistert ein, beim Rühren, Abwiegen und Einfüllen“, erzählt Mandrysch-Rudnik. Viele Kinder wissen heutzutage nicht, woher ihre Lebensmittel kommen. Die Kita zeigt ihnen: Der Apfel kommt nicht einfach aus dem Supermarkt, sondern wächst am Baum und es dauert, bis er reif ist.



Ein weiteres Highlight der Kita ist das tägliche frische Obst- und Gemüseangebot. Die Eltern bringen jeden Tag ein Stück Obst und Gemüse mit, das die Erzieherinnen aufschneiden und den Kindern in der Gruppe anbieten. „So entsteht eine Vielfalt, die immer saisonal und frisch ist“, erzählt Mandrysch-Rudnik. Die Äpfel aus dem Garten decken dabei den Kita-Bedarf.



Gemeinsam wurde auch Apfelkuchen gebacken

Hochbeete für den grünen Daumen

Neben den Apfelbäumen gibt es auf dem Gelände sechs Hochbeete, die von den einzelnen Gruppen betreut werden. Die Kinder säen, pflegen und ernten hier unter anderem Tomaten, Erdbeeren, Minze und bald auch Brombeeren. „So lernen die Kinder, Verantwortung für Pflanzen zu übernehmen und können die Ergebnisse ihrer Arbeit direkt schmecken“, sagt die Kita-Leiterin.

Die Kombination aus eigenem Obst, Hochbeeten und dem Engagement der Eltern macht die „Grüne Kita“ St. Bernward zu einem ganz besonderen Ort. „Hier wachsen Kinder nicht nur in einer liebevollen Umgebung auf, sondern lernen spielerisch, wie wichtig ein bewusster Umgang mit Natur und Ernährung ist“, freut sich Matthias Konrad, Vorstand beim Caritasverband. „Unser Ziel ist es, den Kindern ein Bewusstsein für die Natur und eine gesunde Ernährung mitzugeben“, betont die Kita-Leiterin Mandrysch-Rudnik. „Es sind die kleinen Dinge, wie das Pflücken eines Apfels oder das Ziehen einer Tomate, die den Kindern zeigen, wie viel Freude in der Arbeit mit der Natur steckt.“ Natürlich hofft man auch für das kommende Jahr auf einen guten Ertrag, damit die Apfelernte auf ein Neues beginnen kann.

Kontakt:

Kindertagesstätte St. Bernward
Magdalena Mandrysch-Rudnik
Kolpingweg 1,
38124 Braunschweig
Telefon: 0531 635 15
Kita.St.Bernward@caritas-bs.de





Kita St. Marien: Wo Inklusion gelebt wird

In der Kindertagesstätte St. Marien in Braunschweig hat sich seit diesem Sommer viel getan: Eine Integrationsgruppe wurde ins Leben gerufen. Seit den Sommerferien können nun bis zu vier Kinder mit besonderen Bedürfnissen in einer festen Gruppe betreut werden. Die Auswahl der Integrationskinder erfolgt sorgfältig in Absprache mit den Eltern und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der gesamten Gruppe. Ein wichtiger Bestandteil ist die Zusammenarbeit mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) in Braunschweig, um eine fundierte Diagnose und Unterstützung sicherzustellen. Diese Neuerung stellt eine große Bereicherung für die Kita dar, bedeutet aber auch eine intensive Anpassung für die Mitarbeitenden. „Die Arbeit mit den Kindern ist wunderschön, aber auch herausfordernd“, so die heilpädagogische Fachkraft Frau Kaufmann. „Man muss sich auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes einstellen, sei es durch gezielte Förderung oder Rückzugsmöglichkeiten. Dazu kommt eine intensive Dokumentation des Entwicklungsstandes. Es werden dazu genügend Zeiten zur Verfügung gestellt“, erzählt Kaufmann. Es sei die Frage, was getan werden muss, um ein Kind ideal zu integrieren.

Gleichzeitig würden aber alle Kinder von einem bereichernden Miteinander, das Toleranz und Rücksichtnahme fördert, profitieren. „Oft sind die Unterschiede zwischen den Kindern deutlich sichtbar, aber die anderen Kinder sind in der Regel sehr fürsorglich und interessiert an den Bedürfnissen des Kindes“, so Kaufmann. „Es ist jedoch nicht immer einfach, die richtige Balance zwischen individueller Förderung und Integration in die Gruppe zu finden“, ergänzt sie. Warum die Gruppe eingeführt wurde ist schnell erklärt. „Die Integrationsgruppe ist ein wichtiger Schritt hin zu einer inklusiven Gemeinschaft, in der jedes Kind mit seinen individuellen Stärken und Bedürfnissen wertgeschätzt wird. Unser Ziel ist es, allen Kindern ein Umfeld zu bieten, in dem sie gemeinsam wachsen und voneinander lernen können“, erklärt Damian Knoppik, Leiter der Kita St. Marien.

Kontakt:
Kindertagesstätte St. Marien
Damian Knoppik
Köterei 4, 38108 Braunschweig
Tel. 0531 371 825
Kita.St.Marien@caritas-bs.de





Kita St. Kjeld: Kommunikation als Schlüssel

In der Kindertagesstätte St. Kjeld stand das Kita-Jahr 2023/24 ganz im Zeichen von Willkommenskultur und wertschätzender Kommunikation. Unter der Leitung von Virginia Kaune hat das Team intensiv daran gearbeitet, diese Ansätze in den Alltag zu integrieren. Ziel ist es, Eltern, Kinder und Fachkräfte in einem respektvollen und offenen Miteinander zu stärken. Ein zentraler Baustein war ein Studientag, bei dem sich das Team mit den drei Säulen positiver Kommunikation – Wortwahl, Körpersprache und Stimme – auseinandersetzte. „Diese Elemente müssen im Einklang stehen, um glaubwürdig und unterstützend zu wirken. Positive Kommunikation fördert nicht nur die Teamresilienz, sondern verbessert auch die Atmosphäre für Eltern und Kinder. Denn: Wenn Fachkräfte offen und empathisch kommunizieren, fällt es Eltern leichter, Vertrauen aufzubauen und auch schwierige Themen anzusprechen“, erklärt Einrichtungsleiterin Virginia Kaune. Kinder profitieren von einer wertschätzenden Ansprache, die ihnen Sicherheit und Orientierung gibt. Ein weiteres Thema war die Reflexion von Kapazitätsgrenzen.

Angesichts der steigenden Belastungen durch Fachkräftemangel und hohe Erwartungen hat das Team eine sogenannte Servicepyramide entwickelt. „Diese hilft, verfügbare Ressourcen realistisch einzuschätzen und Prioritäten zu setzen. So werden Überforderungen reduziert – zum Wohl der Fachkräfte und der Familien“, erklärt Kaune. Caritas-Vorstand Matthias Konrad unterstreicht die Bedeutung solcher Maßnahmen: „Gerade in Zeiten knapper Ressourcen und steigender Anforderungen zeigt sich, wie wichtig eine wertschätzende Kommunikation und eine klare Haltung im Team sind. Das Engagement der Kita St. Kjeld ist ein Vorbild dafür, wie Respekt und Offenheit tragfähige Lösungen schaffen können.“ Durch diese gezielten Maßnahmen gelinge es der Kita St. Kjeld, auch in herausfordernden Zeiten ein wertschätzendes und unterstützendes Umfeld zu schaffen.

Kontakt:
Kindertagesstätte St. Kjeld
Virginia Kaune
Pfingststraße 1A, 38118 BS
Telefon: 0531 82694
Email: Kita.St.Kjeld@caritas-bs.de





Familienzentrum St. Nikolaus: Wie die Natur die Sprache der Kinder belebt



Die Krippe St. Nikolaus, ein wichtiger Teil des Familienzentrums St. Nikolaus, setzt ein besonderes pädagogisches Konzept um: Sprachförderung durch Naturerlebnisse und aktive Entdeckungen im Alltag. Die Kinder erfahren Sprache nicht nur im geschützten Rahmen der Einrichtung, sondern hautnah in der realen Welt. Regelmäßige Ausflüge in die Innenstadt, auf Märkte, in den Dom oder in die Natur bieten den Kleinen Gelegenheiten, ihre Umwelt zu erleben, zu benennen und Sprachkompetenzen zu entwickeln. „Wir haben festgestellt, dass manche Kinder kaum oder gar nicht sprechen“, berichtet Erzieherin Blana-Pyttlik. „Daher möchten wir ihnen so viele Erlebnisse wie möglich bieten, um Sprache in Zusammenhang mit ihrer Umwelt erlebbar zu machen.“ Dabei begegnen die Kinder beispielsweise Tieren wie Eichhörnchen oder Gänsen, die sie beobachten und deren Laute sie dann spielerisch gemeinsam nachahmen.

Ebenso werden Pflanzen wie kleine Schneeglöckchen im Frühling oder Kastanien im Herbst gemeinsam entdeckt und benannt.



Der pädagogische Ansatz geht weit über theoretisches Lernen hinaus. „Bücher vermitteln Wissen, aber das direkte Erleben in der Natur ist viel intensiver“, so Blana-Pyttlik. Gerade für Kinder, die sprachliche Herausforderungen haben, seien diese Erfahrungen ein Schlüssel zur Sprachentwicklung. Die Verbindung von Sprachförderung und Naturerlebnis macht die Krippe St. Nikolaus zu einem echten Alleinstellungsmerkmal in der Region und unterstreicht ihren Anspruch, Kindern bestmögliche Startbedingungen zu bieten. Das Konzept der Krippe ist eng mit dem familienorientierten Ansatz des Familienzentrums Sankt Nikolaus verknüpft. Ziel ist es, nicht nur die Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu fördern, sondern auch die Familien aktiv einzubinden und zu stärken.



Der Außenbereich der Kindertagesstätte Sankt Nikolaus

Die Familienzentren bieten ein umfassendes Angebot, es steht allen Familien im Stadtteil offen

Mit Angeboten wie Elterncafés, Erziehungsberatungen und kulturellen Veranstaltungen schafft das Zentrum einen Ort der Begegnung und Unterstützung, an dem Familien in ihrer Vielfalt willkommen sind. „Durch diese Vernetzung profitieren die Kinder von einer harmonischen Verbindung aus individueller Förderung und sozialem Zusammenhalt“, so Caritas-Vorstand Matthias Konrad.

Kontakt:

Familienzentrum St. Nikolaus

Jacqueline Wilke

Böcklerstraße 230

38102 Braunschweig

Tel. 0531 612 806 61

famz.st.nikolaus@caritas-bs.de





60 Jahre Tradition und moderne Pädagogik

St. Maximilian Kolbe

Das Familienzentrum St. Maximilian Kolbe in der Weststadt feierte in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Seit 60 Jahren ist es ein Ort der Geborgenheit, der Förderung und des Miteinanders für Kinder und ihre Familien. Beim großen Jubiläumsfest gab es ein buntes Programm mit Zuckerwatte, Hüpfburg, Zirkus und vielen weiteren Highlights. Doch neben der langen Tradition steht im Familienzentrum eines immer im Fokus: sich weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Ein wichtiger Schritt dazu war die Umstellung auf das Konzept der offenen Betreuung. Dieses pädagogische Modell ermöglicht den Kindern, ihren Tag individuell zu gestalten und Aktivitäten frei zu wählen, anstatt festen Gruppen zugeordnet zu sein. Sie können dabei verschiedene Bildungsbereiche wie Kreativräume, Bewegungsräume oder Lernwerkstätten erkunden und sich in ihrem eigenen Tempo entfalten. Das Konzept der offenen Betreuung bringt viele Vorteile mit sich.

Es stärkt die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder, da sie Entscheidungen treffen und lernen, diese umzusetzen. Gleichzeitig fördert es die soziale Kompetenz: Kinder unterschiedlichen Alters begegnen sich in den verschiedenen Bereichen, tauschen sich aus und unterstützen einander. Besonders in einem Familienzentrum wie Sankt Maximilian Kolbe, das einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund hat, ist diese Offenheit ein Schlüssel zur Integration. „Kinder lernen spielerisch voneinander – nicht nur in der Sprache, sondern auch in der Kultur“, erklärt Caritas-Vorstand Matthias Konrad.



Zum Jubiläum kam ein Zirkus in das Familienzentrum



„Die offene Betreuung gibt den Kindern Raum, ihre Interessen zu entdecken und selbst zu entwickeln“, erklärt Anne Weh, die Leiterin der Einrichtung. „Durch die Vielfalt der Angebote wird jedes Kind individuell gefördert, während die Gemeinschaft gestärkt wird.“ „Nach 60 Jahren bleibt das Familienzentrum St. Maximilian Kolbe ein Ort, der Kinder und ihre Familien dabei unterstützt, selbstbewusst und in Vielfalt aufzuwachsen“, so Caritas Vorstand Matthias Konrad. Die Umstellung auf die offene Betreuung zeigt, dass Tradition und Innovation in dieser Einrichtung Hand in Hand gehen – für eine Zukunft, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.



Kontakt:
Familienzentrum St.
Maximilian Kolbe
Anne Weh
Donaustraße 11,
38120 Braunschweig
Telefon: 0531 8669724





Der Caritasverband Braunschweig setzt sich mit großem Engagement dafür ein, geflüchteten Menschen dabei zu helfen, in Deutschland Fuß zu fassen, sich zu orientieren und ihre Rechte und Pflichten besser zu verstehen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist die Asylverfahrensberatung, die in der Landesaufnahmebehörde (LAB) angeboten wird. Ziel ist es, die geflüchteten Menschen bestmöglich zu unterstützen, damit sie ihr Asylverfahren aktiv mitgestalten und gut informiert durch diesen oft herausfordernden Prozess gehen können. Doch die Arbeit beschränkt sich nicht nur auf Beratung. Es geht auch darum, immer wieder aktiv auf die Menschen vor Ort zuzugehen, sie in ihrem neuen Lebensumfeld willkommen zu heißen und Gelegenheiten für Begegnungen zu schaffen. Ein Beispiel dafür war das Sommerfest in der LAB, das gemeinsam mit dem Caritasverband und weiteren engagierten Akteuren organisiert wurde. Das Fest bot ein buntes Programm, das sowohl für Kinder als auch für Erwachsene eine angenehme Abwechslung darstellte.

Besonders die kleinen Gäste kamen voll auf ihre Kosten: Es gab fröhliches Kindertanzen, kreatives Mandala-Malen, bunte Straßenkreidekunst, Bastelaktionen und das beliebte Dosenwerfen. Außerdem konnten die Kinder mit Knete spielen und sich an Zuckerwatte erfreuen. Für das leibliche Wohl sorgte ein abwechslungsreiches Kuchenbuffet. Neben den spielerischen und künstlerischen Angeboten stand auch der Austausch im Vordergrund. Verschiedene Informationsstände boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die Arbeit des Caritasverbands sowie über weitere Hilfsangebote und Unterstützungsmaßnahmen zu informieren. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig der persönliche Kontakt und die direkte Ansprache sind, um Vertrauen aufzubauen und konkrete Unterstützung zu leisten. Das Sommerfest war ein großer Erfolg und ein schönes Beispiel dafür, wie Integration durch Gemeinschaftsaktionen gestärkt werden kann. Es ist sehr gut möglich, dass es auch im kommenden Jahr wieder eine Veranstaltung geben wird.

Von der Flucht bis zur Eigenständigkeit: Hussain Salari Weg mit PACE

Im Sommer 2020 fand Hussain Salari, ein junger Iraner, über einen Zufall den Weg zur Beratungsstelle von PACE. Damals war er 22 Jahre alt, und ein ehemaliger Mitarbeiter hatte ihn in einem Fitnessstudio angesprochen. Er floh 2015 aus dem Iran nach Deutschland. Zunächst lebte er in einer Einrichtung der Jugendhilfe, bevor er nach Erreichen der Volljährigkeit in eine Asylunterkunft zog. Im Januar 2020 konnte er schließlich seine erste eigene Wohnung beziehen. Seitdem nutzte er regelmäßig die Begleitung und Unterstützung durch PACE. Der Weg in Deutschland war für ihn oft herausfordernd: Eine abgebrochene Ausbildung, schwierige Arbeitsverhältnisse und bürokratische Hürden machten es ihm nicht leicht. Doch in jeder Lebenslage stand ihm die Beratungsstelle zur Seite. Gemeinsam wurden Bewerbungen geschrieben, Bewerbungsgespräche geübt, unterhaltssichernde Anträge gestellt und Schritte zur Entschuldung unternommen. Nachdem er über viele Monate Helfertätigkeiten im Verkaufs- und Gastronomiebereich nachgegangen war, wünschte sich Herr Salari eine neue berufliche Perspektive gemeinsam mit PACE zu entwickeln. Ergebnis war im Bewachungsgewerbe Fuß zu fassen. Hierfür unterstützten wir ihn bei der Organisation und der passenden Prüfungsvorbereitung.



Hussain Salari zeigt Leonie Al Masalmah stolz seine Einbürgerungsurkunde

Mittlerweile ist er erfolgreich in seinem neuen Job angekommen.

Gut vorbereitet

Hussain Salari erlangte im Jahr 2024 zudem die deutsche Staatsbürgerschaft – ein bedeutender Schritt in Richtung Eigenständigkeit und weiterer Stabilität im Berufsleben. „Ich bin wirklich sehr froh und dankbar, dass ich zur Beratung bei Frau Al Masalmah kommen konnte. Ohne sie hätte ich viele Dinge in meinem Leben nicht schaffen können. Schade, dass die Beratung mit meinem 27. Geburtstag endet“, sagt der 26-Jährige über seine Zeit bei PACE. Mit dem Erfahrungsschatz der letzten Jahre ist er jedoch gut vorbereitet, um eigenständig seinen weiteren Lebensweg zu gehen.



Detlef Stefan Folwaczny freut sich über das Engagement der Menschen vor Ort

Engagement in der Caritas-Begegnungsstätte

„In diesem Jahr möchte ich im Jahresbericht ein besonderes Augenmerk auf unsere Ehrenamtliche legen, die einen unschätzbaren Beitrag zur Arbeit des Caritasverbands leisten“, so Detlef Stefan Folwaczny, der die Begegnungsstätte in der Bocklerstraße leitet. „Ohne ihren Einsatz wären viele der Angebote in unserer Begegnungsstätte in ihrer Form gar nicht möglich. Sie sind ein Herzstück unserer Arbeit und machen den Unterschied für zahlreiche Menschen in unserer Gemeinschaft“, erzählt er. Besonders hervorzuheben sei dabei das Engagement in der Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz, der Leihbücherei sowie in der Nachbarschaftshilfe. „In der Betreuungsgruppe für Demenz schenken sie den Teilnehmenden wertvolle Zeit, Zuwendung und Unterstützung im Alltag. Dieses Angebot ist für die Betroffenen ebenso wie für ihre Angehörigen eine große Entlastung und bietet Momente der Freude und des Miteinanders.“ In der Leihbücherei sorgen Ehrenamtliche dafür, dass es immer tolle, interessante Literatur gibt.

Mit viel Engagement pflegen sie den Bestand und beraten bei der Auswahl passender Bücher. In der Nachbarschaftshilfe wurden 2024 insgesamt 45 Haushalte unterstützt. Hier wird praktische Hilfe geleistet, Gesellschaft gepflegt und es gibt ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen.



Die Ehrenamtlichen sind mit dem Herzen dabei

„Die Arbeit geht weit über eine reine Tätigkeit hinaus – sie ist Ausdruck von Menschlichkeit und sozialer Verantwortung. Ihr Engagement ist jedoch weitaus mehr: Es ist getragen von ihrem Wunsch, anderen zu helfen, und ihrer Überzeugung, dass eine solidarische Gemeinschaft wichtig für den Zusammenhalt einer Gesellschaft ist“, so Folwaczny.



Im Jenastieg und der Gerastraße bietet der Caritasverband Braunschweig "Betreutes Wohnen" an

Betreutes Wohnen beim Caritasverband

Sabine Grzegowski ist seit anderthalb Jahren Bewohnerin im betreuten Wohnen, das vom Caritasverband Braunschweig betrieben wird. Sie lebt in einer Zwei-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss mit eigener Terrasse. „Die Einrichtung ermöglicht mir ein eigenständiges Leben und bietet gleichzeitig umfassende Unterstützung, wann immer sie benötigt wird. Ich bin hier noch einmal richtig aufgelebt und war so froh, als ich hier einziehen durfte“, erzählt sie im Gespräch und strahlt dabei. Mittlerweile engagiert Sie sich ehrenamtlich in der Caritasse, wo für die Bewohner im Heidberg Second-Hand-Mode, Kuchen und Kaffee geboten wird. „Wenn die eigene Wohnung zu groß wird, man etwas Unterstützung braucht, soziale Kontakte fehlen, bietet Betreutes Wohnen eine ideale Lösung“, findet Grzegowski. Dank der zentralen Lage im Stadtteil Heidberg befinden sich Einkaufsmöglichkeiten direkt vor der Haustür. In der Gerastraße und im Jenastieg stellt die Caritas eine Sozialarbeiterin und eine Pflegekraft zur Verfügung. Die Sozialarbeiterin unterstützt bei behördlichen Angelegenheiten.

Dazu kommt eine Pflegekraft auf Wunsch wöchentlich in die Wohnungen, um den Gesundheitszustand zu überprüfen. Zusätzlich vermittelt das Team bei Bedarf Pflegedienste oder Haushaltshilfen. Ein wesentlicher Bestandteil des Betreuten Wohnens ist die Gemeinschaft. Frau Grzegowski schätzt vor allem die regelmäßigen Treffen und Aktivitäten, die von der Caritas und ehrenamtlichen Helfern organisiert werden. Diese Angebote helfen den Bewohnern, soziale Kontakte zu pflegen und einer Vereinsamung entgegenzuwirken. Veranstaltungen wie Kaffeetrinken, Grillen oder Kegeln sowie Ausflüge sind nur einige Beispiele. „Das Betreute Wohnen bietet mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Es vereint Eigenständigkeit mit Unterstützung und schafft durch gemeinschaftliche Aktivitäten ein Zuhause, in dem man sich wohlfühlen kann“, findet Grzegowski.

Kontakt:
Rita Ates
Gerastraße 1
38124 Braunschweig
Telefon: 0531 262666
betreuteswohnen@caritas-bs.de



Eine Auszeichnung für das Ehrenamt



Anna Gösling, Matthias Konrad, Dr. Dieter Daunert und Dr. Marcus Kröckel bei der Ehrung in der Dornse

Anfang November fand der Jahresempfang der Braunschweiger Wohlfahrtsverbände statt. Die fünf Verbände – der Caritasverband Braunschweig, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Diakonie, das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Paritätische Braunschweig – luden in die historische Dornse des Altstadttrathauses ein. Rund 150 Gäste folgten der Einladung, darunter Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie zahlreiche ehrenamtlich Engagierte, die im Mittelpunkt der Veranstaltung standen. Die Veranstaltung bot einen feierlichen Rahmen, um den Ehrenamtlichen für ihr Engagement zu danken. Ohne ihren Einsatz wären viele Angebote und Projekte der Verbände nicht umsetzbar. Mit besonderem Fokus auf die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Anlaufstelle Klarissa für Prostituierte und Menschen in Sexarbeit, wurden diese für ihre Hilfe durch die Caritas geehrt. Die Caritas-Vorstände Dr. Marcus Kröckel und Matthias Konrad überreichten den Ehrenamtlichen Urkunden und Blumensträuße als Zeichen der Anerkennung. „Ohne den Einsatz unserer Ehrenamtlichen könnten wir einige Dienste gar nicht in der aktuellen Form anbieten.



Die Wohlfahrtsverbände luden gemeinsam ein

Deshalb sind wir froh und dankbar, dass wir sie haben“, betonte Caritas-Vorstand Dr. Marcus Kröckel in seiner Ansprache. „Unsere Ehrenamtlichen bringen nicht nur ihre Zeit ein, sondern auch Herz und Engagement – das ist unbezahlbar“, so Kröckel. Der Jahresempfang wurde durch musikalische Beiträge und ein gemeinsames Buffet abgerundet, das den Gästen die Möglichkeit bot, sich intensiv auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Ausgezeichnet wurden von der Caritas Dr. Anna Gösling, Dr. Dieter Daunert und Henni Sudradjat, die Ärzte engagieren sich in der Anlaufstelle Klarissa für Sexarbeitende.



Alle Abteilungen und Einrichtungen kommen beim Sommerfest zusammen

Caritas Sommerfest: Gemeinschaft erleben

Der Innenhof des Dominikanerklosters in Braunschweig verwandelte sich beim diesjährigen Sommerfest des Caritasverbandes Braunschweig in eine Oase der Begegnung und Wertschätzung. Bei strahlendem Sommerwetter feierten die Mitarbeitenden des Verbandes in einer entspannten Atmosphäre voller Freude, Musik und Gemeinschaft. „Dieses Fest ist ein Zeichen unserer Anerkennung für die außergewöhnliche Arbeit, die Sie alle das ganze Jahr über leisten“, betonte Dr. Marcus Kröckel, Vorstand des Caritasverbandes. „Ihre Hingabe und Ihr Einsatz prägen die Caritas und machen sie zu einem unverzichtbaren Teil unserer Gesellschaft.“ Das Sommerfest bot viele Highlights: Eine liebevoll gestaltete Süßigkeitenbar lud zum Naschen ein, während der Fotodrucker tolle Momente direkt festhielt. An der Cocktailbar konnten sich die Mitarbeitenden erfrischen, begleitet von einem abwechslungsreichen Catering. „Wir möchten, dass Sie heute einfach genießen können – das ist Ihr Tag“,

fügte Matthias Konrad, ebenfalls Vorstand des Verbandes, hinzu. „Gemeinschaft und Austausch sind essenziell für unsere Arbeit, und dieser Abend zeigt, wie wertvoll unser Teamgeist ist“, so Konrad weiter. Tanzmusik und das warme Licht eines Lagerfeuers verliehen dem Abend eine magische Note. Seifenblasen glitzerten in der Luft und zauberten den Gästen ein Lächeln ins Gesicht. Es war ein Fest der Gemeinsamkeit, das nicht nur die Arbeit der Mitarbeitenden würdigte, sondern auch den Geist der Caritas lebendig machte: eine Gemeinschaft, die für das Miteinander lebt.





Ihre Spende hilft

Ihnen gefällt unsere Arbeit und unser Jahresbericht hat Sie darin gestärkt uns zu unterstützen? Dann freuen wir uns über eine Geldspende.

Der Caritasverband sorgt dafür, dass Ihr Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird. Armut und soziale Not hat viele Gesichter. Ebenso vielfältig sind unsere Hilfsangebote für alte, kranke, mittellose oder geflüchtete Menschen, für Kinder und Jugendliche und Familien.

Unser Spendenkonto

Caritasverband Braunschweig e.V.
DKM Darlehnskasse Münster eG
IBAN: DE57 4006 0265 0034 0515 00
Swift-BIC: GENO DEM1 DKM

Falls Sie Ihre Adresse bei Ihrer Überweisung im Verwendungszweck angegeben oder regelmäßig gespendet haben, erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung. Falls nicht, kontaktieren Sie uns bitte und Sie erhalten im Anschluss Ihre Spendenbescheinigung.

Spendeneingänge 2024

Freie Spenden:	6.446,00 €
Zweckgebundene Spenden:	6.395,13 €
Mitgliedsbeiträge:	345,11 €
Summe:	13.186,24 €

Verwendung der Spenden

Einzelfallhilfen:	2.560,91 €
Kinder- und Jugendarbeit:	1.798,20 €
Soziale Projekte:	5.063,09 €
Angebote für Senioren	0,00 €
Summe:	9.422,20 €

Caritas-Sammlung

Durch die Caritas-Sammlung in den Pfarrgemeinden konnten wir im Jahr 2024 (enthalten in Freie Spenden) 704,80 Euro erhalten.

Allen Spendern, Unterstützern und Förderern, die uns 2024 auf unterschiedlichste Weise unterstützt haben, möchten wir von Herzen Danke sagen.

Weitere Informationen.
Einfach QR-Code mit dem Handy scannen.



Informationen über den Verband

Angaben zu den Klienten



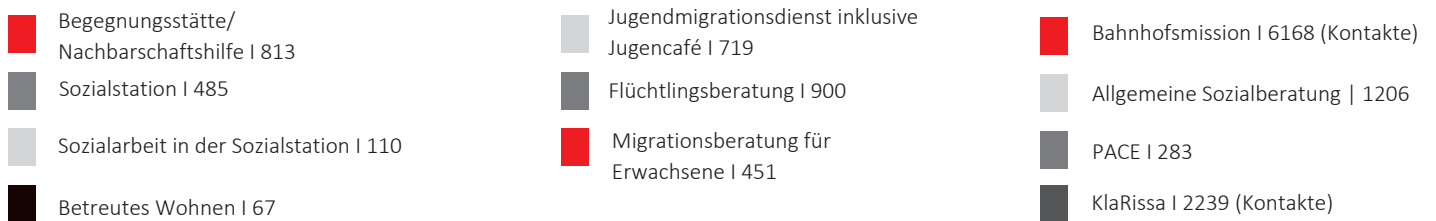
Senioren | 1475



Migration | 2070



Soziales | 9896



Angaben zu den Mitarbeitenden

Lebensalter

Gesamtanzahl Mitarbeitende: 222



Dienstbereiche - Wie viele arbeiten wo?

Soziales und Beratung

Senioren

Flucht und
Migration

Kindertagesstätten und
Familienzentren

Verwaltung



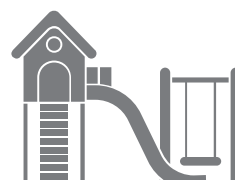
16 Personen



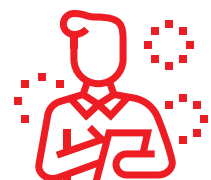
42 Personen



13 Personen

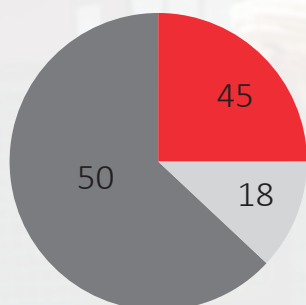


135 Personen

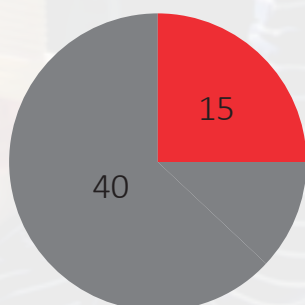


16 Personen

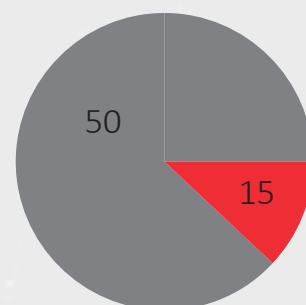
Vorhandene Plätze in unseren Kindertagesstätten und Familienzentren



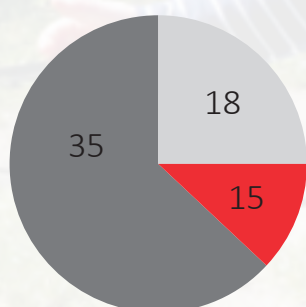
St. Bernward



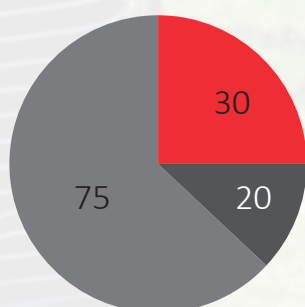
St. Kjeld



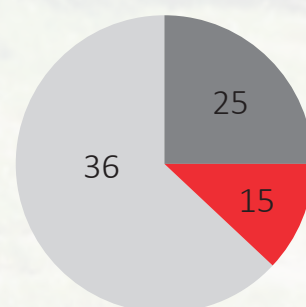
St. Nikolaus



St. Marien



St. Martin



St. Max. Kolbe



Kindertagesstätte



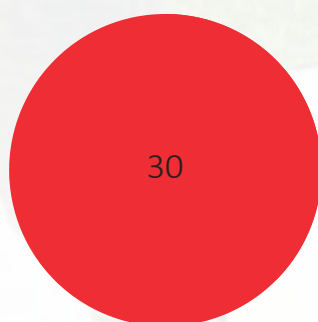
Krippe



Integrationsgruppe



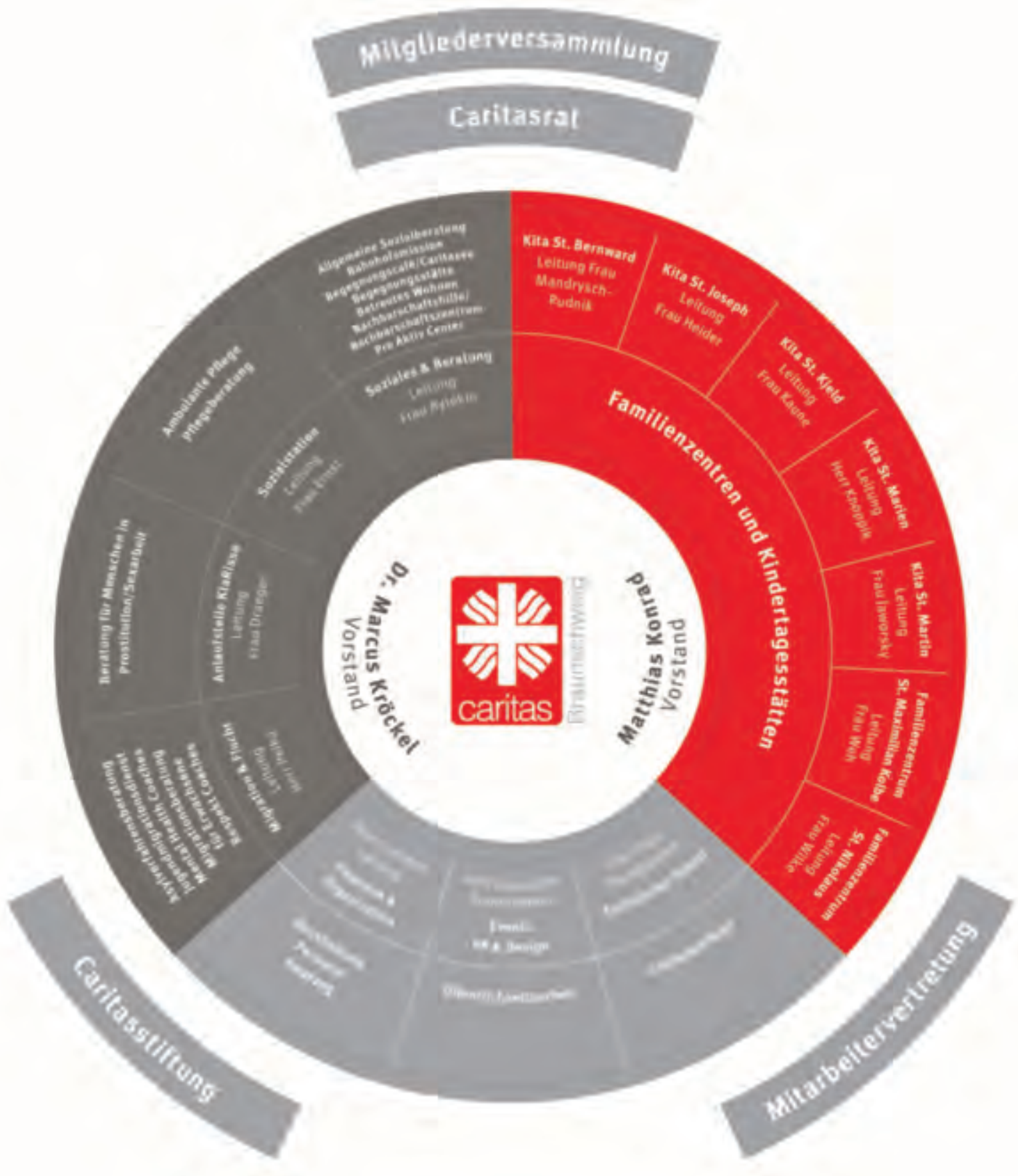
Hort



St. Joseph

Insgesamt betreuet der Caritasverband Braunschweig über 500 Kinder in seinen verschiedenen Einrichtungen in der Stadt Braunschweig und dem Landkreis Wolfenbüttel.

Organisationsstruktur



Die Organe des Caritasverbands Braunschweig

Caritasrat:



Propst Martin Tenge
(Vorsitzender, Dechant)



Axel Richter
(Geschäftsführender
Stiftungsvorstand i. R.)



Anton Niesporek,
(Geschäftsführender
Gesellschafter
Fenicom GmbH)

Vorstand gemäß § 26 BGB:



Dr. Marcus Kröckel, Vorstand



Matthias Konrad, Vorstand

Satzungsgemäße Aufgaben:

Entsprechend der Satzung vom 26.08.2018 widmet sich der Caritasverband Braunschweig e.V. allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. Er arbeitet eng mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. Neben dem Angebot von Beratungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen ist es die Aufgabe des Verbandes, als Anwalt und Partner benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen sowie Gruppen deren Interessen wahrzunehmen, sozialpolitisch zu vertreten und ihnen Gehör zu verschaffen. Der Verband verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbandes dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die den Zwecken des Verbandes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Kapitalanlagestandards:

Im Rahmen seiner sozialen Tätigkeit und zur Absicherung von finanziellen Verpflichtungen verfügt der Caritasverband über die hierfür notwendigen Geldmittel. Sofern zur Verfügung stehende Liquidität kurzfristig nicht benötigt wird, werden diese Mittel im Rahmen üblicher Geldanlageinstrumente angelegt. Zielsetzung dieser Geldanlagen ist dabei grundsätzlich ausschließlich die langfristige Werterhaltung des Vermögens. Der Caritasrat hat für den Caritasverband eine Geldanlagerichtlinie in Kraft gesetzt, die der Richtlinie für die Kapitalanlagen der Kirchengemeinden im Bistum Hildesheim (Oktober 2015) entspricht.

Corporate Governance:

Unter dem Begriff Corporate Governance werden die Grundsätze zusammen gefasst, die sich eine Organisation mit dem Ziel einer verantwortungsvollen und rechtschaffenen Unternehmensführung und -überwachung selbst gibt oder die ihr von außen gegeben werden. Als Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche untersteht der Caritasverband Braunschweig e.V. den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz und des Deutschen Caritasverbandes. Diese sind maßgeblich in der Arbeitshilfe „Soziale Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und Aufsicht“ festgehalten und werden vom Caritasverband umgesetzt. Das Aufsichtsorgan des Caritasverband Braunschweig e.V. übt seine Aufsicht unter anderem durch die jährliche Beauftragung eines externen Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses aus.

Rechtsträger:

Caritasverband Braunschweig e.V.
Kasernenstraße 30
38102 Braunschweig
Tel.: 0531 / 38 00 8 – 0
Fax: 0531 / 38 00 8 – 50
Mail: info@caritas-bs.de
www.caritas-bs.de

Mitglied bei:

Deutscher Caritasverband e.V.,
Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.,
Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) - Bundesverband e.V.,
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V.,
Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e. V. (VKAD)
IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit - Deutschland e.V.,
Konferenz für Kirchliche Bahnhofsmision,
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.,
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Braunschweig (PSAG), Cura e.V. Braunschweig

Zuständigkeitsbereich:

Der Caritasverband Braunschweig e.V. bietet seine Leistungen hauptsächlich in den örtlichen Grenzen der Stadt Braunschweig an.

Anerkennung:

Das Finanzamt Braunschweig hat den Caritasverband e.V. unter der Gemeinnützigkeit: Steuernummer 14/029/01297 als gemeinnützig nach § 164 AO anerkannt.

Testat des Wirtschaftsprüfers:

Der Jahresabschluss des Caritasverband Braunschweig e.V. wird jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Rechtsform:

Eingetragener Verein (e.V.)
Eintragungsbehörde: Amtsgericht
Braunschweig, An der Martinikirche 8,
38100 Braunschweig Registernummer:
VR 2615

Kontaktdaten

Soziales und Beratung

Kasernenstr. 30,
38102 Braunschweig
Leiterin
Ayça Aytekin
Telefon: 0531 / 3800828
a.aytekin@caritas-bs.de

Ambulante Pflege/ Sozialstation

Jenastieg 9 ,
38102 Braunschweig
Pflegedienstleitung
Gabriele Ernst
Telefon: 0531 / 3800843
g.ernst@caritas-bs.de

Bahnhofsmission

Willy-Brandt-Platz 1,
38102 Braunschweig
Rüdiger Wöhlk
Telefon: 0531 / 74920
braunschweig@bahnhofsmission.de

Betreutes Wohnen im Heidberg

Gerastraße 1, Jenastieg 3-5,
38124 Braunschweig
Rita Ates
Telefon: 0531 / 262666
betreutes.wohnen@caritas-bs.de

Kur- und Erholungsberatung

Kasernenstr. 30,
38102 Braunschweig
Katharina Brunner
Telefon: 0531 / 3800865
k.brunner@caritas-bs.de

Nachbarschaftshilfe

Böcklerstr. 232,
38102 Braunschweig
Detlef Folwaczny
Telefon: 0531 / 75727
nachbarschaftshilfe@caritas-bs.de

Nachbarschaftszentrum

Nietzschestraße 1a, 38126
Braunschweig
Ulrike Schaper-Greve
0531/ 58082344
u.schaper-greve@caritas-bs.de

Pro-Aktiv-Center (PACE)

Leonie Al Masalmah
Telefon: 0531 / 3800859
l.almasalmah@caritas-bs.de

Sebastian Günther
Telefon: 0531 / 380083
s.guenther@caritas-bs.de

Daniela Tedesco
Telefon: 0531 / 3800832
d.tedesco@caritas-bs.de

Anne Wenhake
Telefon: 0531 / 12169835
a.wenhake@caritas-bs.de

Sozialberatung

Katharina Brunner
Kasernenstraße 30
38102 Braunschweig
Telefon: 0531 / 3800865
k.brunner@caritas-bs.de

Saskia Reich
Gerastraße 1
38124 Braunschweig
Telefon: 0531 64711
s.reich@caritas-bs.de

Kita St. Bernward

Kolpingweg 1,
38124 Braunschweig
Einrichtungsleitung
Magdalena Mandrysch-Rudnik
Telefon: 0531 / 63515
kita.st.bernward@caritas-bs.de

Kita St. Joseph

Goslarsche Str. 7,
38118 Braunschweig
Einrichtungsleitung
Samira Heider
Telefon: 0531 / 82694
kita.st.joseph@caritas-bs.de

Kita St. Kjeld

Pfingststr. 1A,
38118 Braunschweig
Einrichtungsleitung
Virginia Kaune
Telefon: 0531 / 82694
kita.st.kjeld@caritas-bs.de

Kita St. Marien

Köterei 4,
38108, Braunschweig
Einrichtungsleitung
Damian Knoppik
Telefon: 0531 / 371825
kita.st.marien@caritas-bs.de

Kita St. Martin

Am Kamp 11,
38173 Sickte
Einrichtungsleitung
Gabriela Jaworsky
Telefon: 05305 / 3131
kita.st.martin@caritas-bs.de

Familienzentrum

St. Maximilian Kolbe

Donaustr. 11,
38120 Braunschweig
Einrichtungsleitung
Anne Weh
Telefon: 0531 / 842332
famz.st.max-kolbe@caritas-bs.de

Familienzentrum St. Nikolaus

Böcklerstr. 230,
38102 Braunschweig
Einrichtungsleitung
Jacqueline Wilke
Telefon: 0531 / 7999422
famz.st.nikolaus@caritas-bs.de

Ansprechpersonen im Verband

Migration und Flucht

Kasernenstr. 30,
38102 Braunschweig
Leiter
Julian Pelka
Telefon: 0531 / 3800822
j.pelka@caritas-bs.de

Flüchtlings- und Asylberatung

Boeselagerstraße 4
Haus 15
38108 Braunschweig

Markus Frankenberger
Telefon: 0151 / 40737645
m.frankenberger@caritas-bs.de

Mira Döring
Telefon: 0170 / 7092642
m.doering@caritas-bs.de

Sandrine Tiyong-Formetio
Telefon: 0160 / 94602616
s.tiyong-formetio@caritas-bs.de

Jugendcafé St. Cyriakus

Donaustr. 12,
38120 Braunschweig
Julian Pelka
Telefon: 0531 / 3800829
j.pelka@caritas-bs.de

Jugendmigrationsdienst (JMD)

Kasernenstr. 30,
38102 Braunschweig
Julian Pelka
Telefon: 0531 / 3800829
j.pelka@caritas-bs.de

Lydia Sternol
Telefon: 0531 / 3800823
l.sternol@caritas-bs.de

Angelina Wollschlaeger
Telefon: 0531 / 3800821
a.wollschlaeger@caritas-bs.de

Mental Health Coach/in

Kasernenstr. 30, 38102 Braunschweig
Lara Roth
Tel: 0531 / 3800862
l.roth@caritas-bs.de

Timo Dyga
Telefon: 0151 / 21323248
t.dyga@caritas-bs.de

Migrationsberatung für Erwachsene Zugewanderte (MBE)

Kasernenstr. 30, 38102 Braunschweig
Souad El Oumari
Telefon: 0531 / 3800892
s.eloumari@caritas-bs.de

Respekt-Coachinnen (JMD)

Kasernenstr. 30, 38102 Braunschweig
Anna Schlickwei
Tel: 0151 / 62678100
a.schlickwei@caritas-bs.de

Christina Schmidt
Tel: 0151 / 70405260
c.schmidt@caritas-bs.de

Lea Simon
Tel: 0160 / 90980486
l.simon@caritas-bs.de

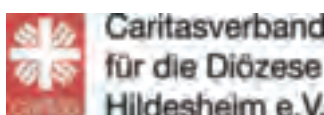
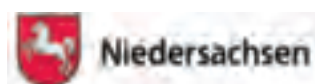
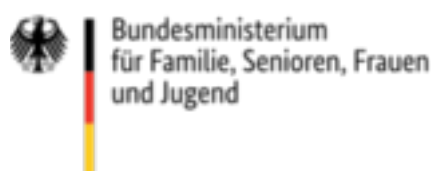
Öffentlichkeitsarbeit

Kasernenstr. 30, 38102 Braunschweig
Robert Braumann
Tel: 0175 / 2104487
r.braumann@caritas-bs.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF)

Kasernenstr. 30, 38102 Braunschweig
Leiterin
Karen Vogel
Telefon: 0531 / 38008-37/-38
skf-braunschweig@caritas-bs.de

Unsere Kooperationen





Kontakt

Caritasverband Braunschweig e.V.

Kasernenstraße 30

38102 Braunschweig

Tel: 0531 / 38008-0

Fax: 0531 / 38008-50

Info@caritas-bs.de

www.caritas-bs.de